

Schulinterner Lehrplan am Gymnasium St. Michael Paderborn – Sekundarstufe I

Sport

(Fassung vom 25.2.2020)

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2	Entscheidungen zum Unterricht – Unterrichtsvorhaben	10
	2.1 Partitur für die Erprobungsstufe an St. Michael (Stand 2020).....	11
	2.2 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 5 und 6 nach G9 (Stand Februar 2020).....	14
	2.3 Schulinternes Curriculum nach G8 von Klasse 7-9 (Stand 2016)	52
	2.4 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit	63
	2.5 Leistungsbewertung im Sport am Gymnasium St. Michael (Sek.I)	68
	2.5.2 Formen der Leistungsbewertung.....	72
	2.5.3 Grundsätze der Notenbildung.....	74
	2.5.4 Sportbefreiung/Attest.....	79
4.	Lehr- und Lernmittel	83
5.	Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen.....	85
6.	Qualitätssicherung und Evaluation	86
Anhang	90
	Arbeitshilfen für die Fachkonferenz Sport M 1 – M 6	
	M1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	
	M2 Grundlegende didaktisch-methodische Vereinbarungen	
	M3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	
	M 4 Qualitätssicherung und Evaluation	
	M 5 Qualitätssicherung im Schwimmen	

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Der Stellenwert des Faches Sport drückt sich im Schulprogramm und im Leitbild unserer Schule aus. Wir folgen dabei einem ganzheitlichen, christlichen Leitbild, das die Freude an Bewegung, Spiel und Sport unserer Schülerinnen und Schülern fördern will. Der Unterricht findet in allen Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I durchgängig monoedukativ (ab Sommer 2020/21 wird es eine koedukative Klasse im Jahrgang 5 geben) statt. Zielsetzung der Fachkonferenz Sport ist es, den Schülerinnen und Schülern die Ausbildung einer mündigen, bewegungsfreudigen und gesundheitsbewussten Persönlichkeit zu ermöglichen und so nachhaltig die Freude an der Bewegung und am lebenslangen Sporttreiben auszuprägen.

Unseren Schülerinnen und Schülern soll darüber hinaus Gelegenheit gegeben werden, ihre Leistungsfreude und -bereitschaft in Schulsportwettkämpfen zu erproben und auszubilden. Deshalb setzen sich die Lehrkräfte engagiert für die Teilnahme an Wettkämpfen und für die Bildung von Schulmannschaften ein.

Unsere Schule fördert die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schülern durch Bewegung, Spiel und Sport, so dass sie ...

- in der Lage sind, die eigene Motivation zur Förderung und Erhaltung von Gesundheit und Fitness überdauernd hoch zu halten und zu manifestieren,
- sich als selbstwirksam erfahren,
- sich volitional (durch den Willen bestimmt) und metakognitiv selbst steuern und kontrollieren können (Selbstregulation etc.),
- Wissen über Gesundheit und Fitness des eigenen Körpers besitzen und diese differenziert wahrnehmen können,
- Wissen über die eigenen Lernstrategien besitzen und diese anwenden können,
- sich im schulischen Umfeld und durch alle am Schulleben Beteiligten – Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern, Mitschülerinnen und Mitschüler - sozial anerkannt und integriert wissen.

Zur Entwicklung und Förderung dieser Persönlichkeitsattribute leistet die Fachschaft Sport durch die Gestaltung des Schulsportprogramms einen bedeutsamen Beitrag, der

dem grundlegenden Bildungs- und Erziehungsauftrag von Schule gerecht wird. Im Besonderen gilt es im Sportunterricht, Möglichkeiten der Partizipation anzustreben und das eigene Handeln zu reflektieren. Dabei verfolgt unser erziehender Sportunterricht auf der Basis der Rahmenvorgaben für den Schulsport eine mehrperspektivische Ausrichtung.

Darüber hinaus bietet die Schule ein Talentsichtungsvolleyballtraining für die 5. und 6. Klassen, eine Tanz- und Fußball AG und Pausensport an. Die Schülerinnen und Schüler können außerdem vielfältige Möglichkeiten im Rahmen des Ganztags (z.B. Bouldern und Kleine Spiele) nutzen.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Sportstätten der Schule:

- Im Moment bietet die Schule zwei Einfachturnhallen, wobei die größere Halle noch in zwei Hallenteile unterteilt ist, damit bei unserer Schulgröße Sportunterricht nach dem Curriculum angeboten werden kann.
- Da durch den Neubau einer Grundschule auf dem Gelände die Nutzung der Draußenflächen (Rasen- und Minisportplatz) nicht mehr gewährleistet ist, können viele leichtathletische Disziplinen im Moment nur in der Halle angeboten werden. Eine Ausweitung des Sportangebotes auf die Flächen der Paderkampfbahn und des Ahornsportparkes sind zum Teil möglich
- Eine schuleigene Dreifachsporthalle mit Internetverbindung und Projektionsmöglichkeiten in jedem Trakt sind im Aufbau und zum Schuljahr 2020/2021 erstmals möglich.

Sportstätten im Umfeld der Schule:

- Nutzung des Hallenbades Schwimmoper (freitags 3. und 4. Std.)
- Parkgelände im unmittelbaren Umfeld der Schule
- Kooperation mit dem Ahorn Sportpark
- Kooperation mit dem VOR Paderborn

Unterrichtsangebot

Der Sportunterricht wird in allen Klassenstufen auf der Grundlage der verbindlichen Stundentafel erteilt (nach G9):

Jahrgangsstufe	5	6.1	6.2	7.1	7.2	8	9.1	9.2	10.1	10.2
Unterrichtsstunden	2	2	3	2	2	2	2	2	2	1

- Einführungsphase der GOST: 2-stündig
- Qualifikationsphase der GOST - Grundkurs: 2-stündig

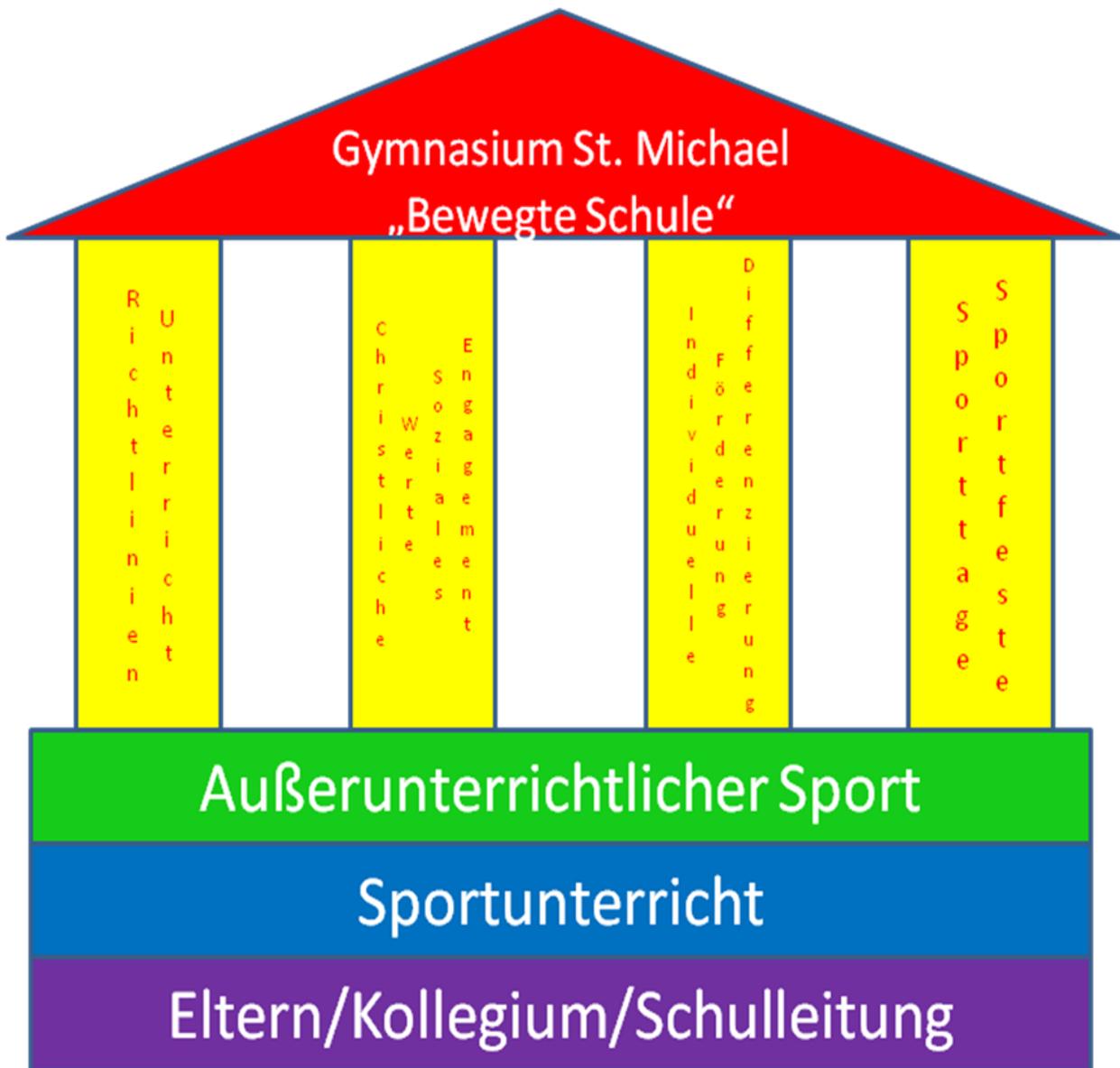
Das Sportkonzept der Schule sieht in der Jahrgangsstufe 5 ein Fahrsicherheitstraining, die Winterolympiade, in Jahrgang 6 ein Sponsorenschneeschleppfahren, in Jahrgang 7 einen Sportaktionstag und in Jg. 9 eine halbtägige Exkursion zum Thema Gleiten, Fahren und Rollen vor, der als Ausgleich für den geringen Sportstundenumfang zu sehen ist. Des Weiteren finden in der Regel jährlich Bundesjugendpiele oder ein alternatives Sportfest statt.

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lernen und Lehren

Die Fachkonferenz Sport verpflichtet sich die im Medienkonzept der Schule vereinbarten Themen und Inhalte fachspezifisch aufzugreifen und in konkreten Unterrichtsvorhaben umzusetzen.

Im Rahmen unseres Schulprofils „Bewegte und Gesunde Schule“ berücksichtigen sowohl der Sportunterricht als auch die außerunterrichtlichen Angebote mit sportlichem Schwerpunkt Maßnahmen zu einer gesundheitsbewussten Lebensführung, u.a. bei der Schulung einer gesundheitsorientierten Ausdauerleistungsfähigkeit (Siehe auch Sportaktionstage und im Bereich Leichtathletik: Martinslauf oder Osterlauf).

Die Fachkonferenz Sport verpflichtet sich, die Schülerinnen und Schüler durch konzeptionell verankerte fachübergreifende Maßnahmen zur Förderung der exekutiven Funktionen und der Selbstregulation in ihrem individuellen Lernprozess zu unterstützen. Damit leistet das Fach Sport vor allem in den Jahrgangsstufen 5-7 einen Beitrag zum Projekt „Lernen lernen“.



„Bewegte und Gesunde Schule“ – Schulsportentwicklung am Gymnasium St. Michael
(Petra Becker)

Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

Im Rahmen des außerunterrichtlichen Schulsports der Schule wird Schülerinnen und Schülern ein vielfältiges zusätzliches Angebot zur individuellen Förderung gemacht. Dabei ist eine Kooperation mit außerschulischen Partnern des Sports möglich und auch anzustreben.

- Kooperation mit der Ahornsportpark GmbH (bieten Flächen für schulische und außerschulische Angebote: z.B. Bundesjugendspiele, Sportaktionstage, unterrichtliche Angebote, Leichtathletik, Teamtrainings, Lehrgesundheitstage,...)
- HNF und Ahornsportpark: LA, Badminton, Squash und Erlebnispädagogik, Segeln)
- TV 1865: AG Tanzende Schulen
- Zusammenarbeit mit Grün-Weiß Paderborn: Fußball Talentsichtung
- Talentsichtung Volleyball mit dem VOR Paderborn
- Zusammenarbeit mit den Uni Baskets
- Zusammenarbeit mit dem Judo-Club Schloß Neuhaus e.V, im Rahmen der Selbstbehauptung
- Kooperation mit der Uni Paderborn: „Bewegte Schule“

Übungsleiterausbildung

Unsere Schule bietet im außerunterrichtlichen Schulsport in Kooperation mit dem Stadt-/Kreissportbund und dem DJK Delbrück Schülerinnen und Schülern ab Klasse 9 die Möglichkeit, sich als Übungsleiter C-Lizenz ausbilden zu lassen. Die Ausbildung und der Einsatz der Übungsleiterinnen und Übungsleiter (z.B. Betreuung des Pausensports, Unterstützung des schulsportlichen Wettkampfwesens, Betreuung im AG-Angebot) werden von Frau Bruster durchgeführt.

Die Übungsleiterinnen und Übungsleiter sollen im Anschluss an ihre Ausbildung regelmäßig bei den zusätzlichen sportlichen Angeboten eingesetzt werden und das sportliche Schulleben unterstützen. Bei erfolgreicher Teilnahme erhalten sie ein Zertifikat für die Förderung des Ehrenamtes an der Schule. Die erfolgreiche Teilnahme wird mit einer

Bemerkung auf dem Zeugnis versehen. (Bemerkung z.B.: „Britta hat erfolgreich ehrenamtlich als Übungsleiterin mitgewirkt. Sie hat mit ihrem Engagement für die Schule einen wichtigen Beitrag zur Förderung des Ehrenamtes geleistet“).

Schulsportliches Wettkampfwesen (u.a. „Jugend trainiert für Olympia“)

Für die Organisation, Koordination, Auswahl und Förderung des schulsportlichen Wettkampfwesens ist Frau Markussen verantwortliche Ansprechpartnerin. Für die Schulkmannschaften findet im Moment kein regelmäßiges Vorbereitungstraining statt (siehe Sportbedingungen). Die Teilnahme am schulsportlichen Wettkampfwesen/„Jugend trainiert für Olympia“ wird regelmäßig dokumentiert, auf dem Ticker und der Homepage veröffentlicht und als Bemerkung auf dem Zeugnis vermerkt.

Schulsportfeste und -turniere; Sport im Rahmen von Schulfesten

Unsere Fachkonferenz hat beschlossen, dass in allen Jahrgangsstufen auf der Grundlage des Unterrichts Bundesjugendspiele und Schulsportwettkämpfe und -turniere durchgeführt werden.

- Klasse 5 Winterolympiade
- Klasse 6 Sponsorenspringen
- Klasse 7 Sportaktionstag
- Am letzten Tag vor den Sommerferien wird für alle Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines Schulfestes ein sportlicher Wettkampf Lehrer gegen Schüler durchgeführt.
- ab Klasse 9: Präsentationen aus dem Bereich Gymnastik/Tanz: „Große für Kleine“ für die Unterstufen (5-7)

Handlungsprogramm zur Förderung des Schwimmens

Schwimmen können ist wichtiger Bestandteil unserer Kultur, Schwimmen lernen und Schwimmen können bedeutet nicht nur die Fähigkeit, sich und andere vor dem Ertrinken zu bewahren, sondern ermöglicht insbesondere auch den Zugang zu vielen Bewegungs- und Lebensbereichen (Urlaub am Meer oder am Badensee, Wassersport, Besuch im Schwimmbad).

Die Fachkonferenz Sport verpflichtet sich deshalb zu folgendem Maßnahmenpaket:

- Die Fachkonferenz vereinbart, dass möglichst alle Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 6 das Schwimmbzeichen in Bronze (und ggf. in Silber) erwerben. Die Schwimmbzeichen werden dokumentiert (Schwimmpass).
- Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur regelmäßigen Teilnahme an Fort- und/oder Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrkräfte im Schwimmen (u.a. Auffrischung der Rettungsfähigkeit gemäß Erlass zur Sicherheitsförderung). Ansprechpartnerin und Lehrscheininhaberin ist Frau Markussen, die auch mit der DLRG Ortsgruppe Augustdorf und Paderborn die Rettungsschwimmangebote für Lehrkräfte durchführt.

2 Entscheidungen zum Unterricht – Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt.

Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb in etwa im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf/die inhaltliche Verteilung der Bewegungsfelder versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt.

2.1 Partitur für die Erprobungsstufe an St. Michael (Stand 2020)

	5			6			
1	BF1	BWK 1.1	2 Std.	BF 1	BWK 1.3	4. Std.	
2		BWK 1.2	2 Std.		BWK 1.4	4 Std.	
3	BF2	BWK 2.1	5 Std.				
4		BWK 2.2	3 Std.				
5				BF 2	BWK 2.3	6 Std.	
6					BWK 2.4	4 Std.	
7	BF 3	BWK 3.1	12 Std.				
8		BWK 3.3	4 Std.				
9							
10							
11							
12				BF 3	BWK 3.2	4. Std.	
13					BWK 3.3	4 Std.	
14							
15	BF 5	BWK 5.1	8 Std.				
16		BWK 5.3	2 Std.	BF 4	BWK 4.1	2. Std.	
17					BWK 4.2	6 Std.	
18					BWk 4.3	12 Std.	
19					BWK 4.4	6 Std.	
20	BF 6	BWK 6.1	6 Std				
21							
22							
23	BF 7	BWK 7.1	8 Std.	BF5	BWK 5.2	6 Std.	
24		BWK 7.2	8 Std.		BWK 5.3	2 Std.	
25							
26							
27				BF 6	BWK 6.2	8 Std.	
28							
29							
30				BF 7	BWK 7.3	8 Std.	
31	BF 9	BWK 9.1	2 Std.				
32	BF 8	BWK 8.1	2. Std.	BF 9	BWK 9.2	2 Std.	
33		BWK 8.2	2 Std.				
34							
35							
36							
37							
38							

39							
40							
Wochen- stunden	2			2,5			
Std / Freiraum	60 Std / Freiraum 20 Std			78 Std / Freiraum 22 Std			

2.2 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 5 und 6 nach G9 (Stand Februar 2020)

Jahrgangsstufe: 5/6	Dauer des UVs: 3 Std.	Nummer des UVs im BF/SB: 1 und 2
Thema des UV: Sich zusammen anstrengen und Spaß haben – Bewegungsintensive Lauf- und Staffelspiele spielen, Belastungssituationen erkennen und verstehen		
BF/SB: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeit ausprägen (1)	Inhaltsfeld(er): <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a) 	
Inhaltliche(r) Kern(e): <ul style="list-style-type: none"> • motorische Grundfähigkeiten und -fertigkeiten: Elemente der Fitness 	Inhaltliche(r) Schwerpunkt(e): <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung und Körpererfahrung (a1) • Struktur und Funktion von Bewegungen (a3) 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • eine grundlegende Muskel- und Körperspannung aufbauen, aufrechterhalten und in unterschiedlichen Anforderungssituationen nutzen [BWK 1.2] • grundlegende motorische Basisqualifikationen (u.a. Hangeln, Stützen, Klettern, Balancieren) in unterschiedlichen sportlichen Anforderungssituationen anwenden [BWK 1.3] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • für ausgewählte Bewegungstechniken die relevanten Bewegungsmerkmale benennen und einfache grundlegende Zusammenhänge von Aktionen und Effekten erläutern. [6 SK a2] MK <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende methodische Prinzipien auf das Lernen und Üben sportlicher Bewegungen anwenden [6 MK a1] UK <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsabläufe kriteriengeleitet beurteilen [6 UK a1] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Freude an Bewegung vermitteln und kleine Wettkampfsituationen erfahren.</p> <p>Die Reaktionen des Körpers auf sportliche Leistung und Belastung erfassen und deuten, z.B. roter Kopf, schwere Atmung, Schweiß.</p> <p>Rein qualitative Beschreibung von Pulsveränderungen durch Belastung:</p> <p>Je mehr ich mich anstrengen muss, desto schneller schlägt der Puls.</p> <p>Je weniger ich mich anstrengende oder wenn ich eine kurze Pause mache, desto langsamer schlägt der Puls.</p>	<p>Partner- und Gruppenspiele</p>	<p>Reflektierte Praxis:</p> <p>Belastung und Intensität sportlicher Leistung und körperlicher Anstrengung reflektieren und auf körperliche Reaktionen eingehen.</p> <p>Fachbegriffe:</p> <p>Leistung</p> <p>Belastung</p> <p>Puls</p>	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p>prozessbezogene, begleitende Leistungsbeurteilung, da es sich um ein sehr kurzes Unterrichtsvorhaben handelt, bei dem keine punktuelle Leistungsüberprüfung erhoben werden kann.</p> <p>Beobachtungsschwerpunkte:</p> <p>Leistungsbereitschaft</p>

Jahrgangsstufe: 5/6	Dauer des UVs: 6 Std.	Nummer des UVs im BF/SB: 1.2
Thema des UV: Gut vorbereitet für sportliche Aktivitäten - allgemeines Aufwärmen funktionsgerecht und strukturiert durchführen		
BF/SB: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeit ausprägen (1)	Inhaltsfeld(er): <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a) • Gesundheit (f) 	
Inhaltliche(r) Kern(e): <ul style="list-style-type: none"> • Allgemeines und spezielles Aufwärmen 	Inhaltliche(r) Schwerpunkt(e): <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung und Körpererfahrung (a1) • Unfall- und Verletzungsprophylaxe (f1) 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • sich altersgerecht aufwärmen und die Intensität des Aufwärmprozesses an der eigenen Körperreaktion wahrnehmen [BWK 1.1] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale einer sachgerechten Vorbereitung auf sportliches Bewegen (u.a. allgemeines Aufwärmen, Kleidung) benennen. [SK f2] MK <ul style="list-style-type: none"> • einfache Hilfen (Hilfestellung, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Üben sportlicher Bewegung verwenden. [MK a2] UK <ul style="list-style-type: none"> • körperliche Anstrengung anhand der Reaktion des eigenen Körpers auf grundlegendem Niveau gesundheitsorientiert beurteilen [UK f1] 	

<p style="text-align: center;">Didaktische Entscheidungen</p>	<p style="text-align: center;">Methodische Entscheidungen</p>	<p style="text-align: center;">Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe</p>	<p style="text-align: center;">Leistungsbewertung</p>
<p>Schülerinnen und Schüler erkennen die Wichtigkeit von angemessenen Aufwärmprozessen vor einer sportlichen Leistung.</p> <p>Schülerinnen und Schüler lernen verschiedenen Perspektiven und Möglichkeiten zur körperlichen Erwärmung kennen (funktionelle vs. spielerische Erwärmung; Vor- und Nachteile)</p> <p>Schülerinnen und Schüler lernen ihren eigenen Körper wahrzunehmen und zu spüren, wann der Körper aufgewärmt und bereit für eine bestimmte sportliche Leistung ist.</p>	<p>Erprobung und Reflektion von verschiedenen Aufwärmmöglichkeiten:</p> <p>Spielform / Übungsformen</p> <p>in Großgruppe, Kleingruppe oder auch Partnerarbeit</p>	<p>Reflektierte Praxis:</p> <p>Aufwärmprozess aufgliedern (leichte allgemeine Belastung, leichte spezifische Belastung, spezifisches Dehnen)</p> <p>Körpergefühl („Anschwitzen“, Muskelspannung und -lockerung)</p> <p>Fachbegriffe:</p> <p>allgemeine / spezielle Belastung</p> <p>statisches / dynamisches Dehnen</p> <p>Spannung in der Muskulatur auf- und abbauen</p>	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p>prozessbezogene, begleitende Leistungsbeurteilung findet im laufenden Sportunterricht grundsätzlich statt und orientiert sich an den Vorgaben der sonstigen Mitarbeit.</p> <p>Beobachtungsschwerpunkte:</p> <p>korrekte Ausführung von Aufwärmübungen im Prozess</p> <p>punktuell:</p> <p>Möglich: Aufwärmprozess (oder Teil davon) als Vorbereitung für eine bestimmte sportliche Tätigkeit planen und durchführen.</p> <p>Beobachtungsschwerpunkte:</p> <p>Passung, Intensität, Prozessorientierung (s. reflektierte Praxis)</p>

Jahrgangsstufe: 5/6	Dauer des UVs: 3 Std.	Nummer des UVs im BF/SB: 1.3
Thema des UV: Wo sind meine persönlichen konditionellen Stärken? – Stärken und Schwächen psycho-physischer Leistungsfähigkeit erkennen, langfristig verbessern sowie Entspannung lernen.		
BF/SB: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeit ausprägen (1)	Inhaltsfeld(er): <ul style="list-style-type: none"> • Leistung (d) 	
Inhaltliche(r) Kern(e): <ul style="list-style-type: none"> • Aerobe Ausdauerfähigkeit 	Inhaltliche(r) Schwerpunkt(e): <ul style="list-style-type: none"> • Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (d) 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • eine aerobe Ausdauerleistung ohne Unterbrechung im Schwimmen (15 min, beliebige Schwimmart, mind. 200m) und in einem weiteren Bewegungsfeld über einen je nach Sportart angemessenen Zeitraum (z.B. Laufen 15 min, Aerobic 15 min, Radfahren 30 min) erbringen. [BWK 1.4] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Belastungsgrößen (u.a. Intensität, Umfang, Dichte, Dauer) zur Gestaltung eines Trainings auf grundlegendem Niveau erläutern [6 SK d2] MK <ul style="list-style-type: none"> • sportliche Leistungen analog oder digital erfassen und anhand von graphischen Darstellungen und/oder Diagrammen dokumentieren. [6 MK d2] UK <ul style="list-style-type: none"> • die eigene und die Leistungsfähigkeit anderer in unterschiedlichen Sport- und Wettkampfsituationen unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen kriteriengeleitet beurteilen [6 UK d1] 	

Jahrgangsstufe: 5	Dauer des UVs: 12	Nummer des UVs im BF/SB: 3.1
Thema des UV: Leichtathletik kann doch jeder – Das Lauf-, Sprung-, Wurf-ABC – ein spielerischer Einstieg in die Leichtathletik		
BF/SB: Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	Inhaltsfeld(er): <ul style="list-style-type: none"> • e: Kooperation und Konkurrenz • a: Bewegungsstruktur und Bewegungserfahrung 	
Inhaltliche(r) Kern(e): <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende leichtathletische Disziplinen 	Inhaltliche(r) Schwerpunkt(e): <ul style="list-style-type: none"> • Mit- und gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) • Wahrnehmung und Körpererfahrung • Informationsaufnahme und Verarbeitung bei sportlichen Bewegungen 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten (Lauf-, Sprung- und Wurf-ABC) der leichtathletischen Disziplinen ausführen sowie für das Aufwärmen nutzen [BWK 3.1] • Leichtathletische Disziplinen (u.a. Sprint, Weitsprung, Ballwurf) auf grundlegendem Fertigniveau individuell oder teamorientiert sowie spiel- und leistungsbezogen ausführen [BWK 3.2] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK: <ul style="list-style-type: none"> - Die motorischen Grundfähigkeiten (Schnelligkeit, Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit) in unterschiedlichen Anforderungssituationen benennen - Psycho-Physische Leistungsfaktoren, u.a Leistungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit) in unterschiedlichen Anforderungssituationen benennen. MK: <ul style="list-style-type: none"> • Leichtathletische Übungs- und Wettkampfanlagen sicherheitsgerecht nutzen [MK 3.1] • Grundlegende leichtathletische Messverfahren sachgerecht anwenden [MK 3.2] UK <ul style="list-style-type: none"> • Die individuelle Gestaltung des Lauftempo bei einer Mittelzeitausdauerleistung an Hand wahrgenommener Körperreaktionen beurteilen [UK 3.1] 	

<p style="text-align: center;">Didaktische Entscheidungen</p>	<p style="text-align: center;">Methodische Entscheidungen</p>	<p style="text-align: center;">Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe</p>	<p style="text-align: center;">Leistungsbewertung</p>
<ul style="list-style-type: none"> • einfaches Lauf-ABC • vielfältige Lauferfahrungen sammeln • Vereinfachte Sprungformen <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Anforderungen beim Werfen: Wurfbewegungen variieren • Bewegungsmerkmale beim Werfen 	<ul style="list-style-type: none"> • Vom Einfachen zum Komplexen • Partnerarbeit zum gegenseitigen Beobachten bei den zentralen Techniken • Beobachtungsbögen zur Bewegungskorrektur • Experimentieren mit unterschiedlichen Wurfgeräten und Sprungsituationen in Kleingruppen • Erprobung unterschiedlicher Wurf- und Sprungvariationen 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen zum Material (Auf- und Abbau einer sicheren Sprunganlage) • <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anlauf/Absprung/Flug/Landung • Anlauf/Ausholbewegung/Abwurf/Flugphase/Abfangen 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anstrengungsbereitschaft • Vielfalt der gefundenen Wurfbewegungen • Vielfalt der gefundenen Sprungbewegungen • Selbstverantwortliches Lernen in der Kleingruppe <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wurf aus dem Stand und mit Anlauf • Sprung aus dem Stand und mit Anlauf • Läufe <p>Kriterien:</p> <p>Beobachtung der Sprungfertigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anlauf und Absprung <p>Beobachtung der Wurffertigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausholbewegung - Koordination Anlauf-Abwurf-Abfangen - Erzielte Weite

Jahrgangsstufe: 5

Dauer des UVs: 12

Nummer des UVs im BF/SB: 3.3

Thema des UV:

Ganz schön aus der Puste?! – Mit Freude, ohne Unterbrechung ausdauernd laufen

BF/SB:

Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik

Inhaltsfeld(er):

- **f: Gesundheit**
- **a: Bewegungsstruktur und Bewegungserfahrung**
- **d: Leistung**

Inhaltliche(r) Kern(e):

- Formen ausdauernden Laufens

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen

BWK

- beim Laufen eine Mittelzeitausdauerleistung (MZA I bis zu 10 Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichmäßigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen sowie grundlegend körperliche Reaktionen bei ausdauerndem Laufen beschreiben [BWK 3.4]

Inhaltliche(r) Schwerpunkt(e):

- Grundlegende Aspekte der Gesundheitsförderung und gesundheitlichen Auswirkungen des Sporttreibens
- Wahrnehmung und Körpererfahrung
- Methoden zur Leistungssteigerung

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen

SK

- Die motorischen Grundfähigkeiten (Schnelligkeit, Ausdauer und Beweglichkeit) in unterschiedlichen Anforderungssituationen benennen
- Psycho-Physische Leistungsfaktoren, u.a Leistungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit) in unterschiedlichen Anforderungssituationen benennen.

MK

- leichtathletische Übungs- und Wettkampfanlagen sicherheitsgerecht nutzen [MK 3.1]
- grundlegende leichtathletische Messverfahren sachgerecht anwenden [3.2]

UK

- die individuelle Gestaltung des Lauftempos bei einer Ausdauerleistung an Hand wahrgenommener Körperreaktionen beurteilen [UK 3.1]

<p style="text-align: center;">Didaktische Entscheidungen</p>	<p style="text-align: center;">Methodische Entscheidungen</p>	<p style="text-align: center;">Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe</p>	<p style="text-align: center;">Leistungsbewertung</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmen unterschiedlicher Körperreaktionen und Sinneseindrücke • Individuelle Leistungsfähigkeit über unterschiedlich lange Laufstrecken und Erholungsphasen verbessern, Gespräche, in denen Unterschiede zwischen Erholung und Belastung bezüglich der Pulsfrequenz, des Atemrhythmus, des Wärmeaustausches und der Körperempfindungen reflektiert werden-, mit zunehmender Ausdauerleistung auf Zusammenhang von Schwitzen und Flüssigkeitszufuhr, von Ausdauerleistung und Ernährung hinweisen positive Auswirkung auf Gesundheit und Wohlbefinden reflektieren • Das ausdauernde Laufen mit Kommunikation und Kooperation verbinden • Anpassung der Laufgeschwindigkeit an die individuelle Leistungsfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • auf unterschiedlichen Untergründen auch ohne Sportschuhe laufen (Rasen, Sportplatz, Aschenbahn, auf feuchtem Untergrund..) • das gleichmäßige und ausdauernde Laufen erlernen, z.B. Experimente mit der Laufzeit, mit und ohne Uhr Zeiten einhalten, laufen nach der Herzfrequenz, Zeitschätzläufe, Dreiecksläufe, Hindernisläufe.. • Beobachtungsbogen zu körperlichen Merkmalen beim ausdauernden Laufen • Orientierungsläufe mit versch. Aufgabenstellungen: z.B. Gegenstände, Geländepunkte finden, in der Gruppe eine möglichst lange Laufzeit oder eine möglichst lange Strecke zurücklegen, Seilgruppenlauf, Stafettenlauf, Transportlauf, Prominentenraten, • Richtiges individuelles Tempo erkunden durch Umkehrläufe, untersch. Atem- Schritt Rhythmen, Zeitgenauigkeitsläufe 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen zum ausdauernden Laufen • Fehlerkorrektur <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ruhe- und Belastungspuls • Wärmeregulation (Schwitzen) 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anstrengungsbereitschaft • Durchhaltevermögen • Verbesserung der individuellen Ausdauerfähigkeit • Kenntnisse über physische Auswirkungen des ausdauernden Laufens • Individuelle Anpassung an die Belastungsintensität <p>punktuell:</p> <p>eine nicht – normierte Ausdauerleistung (bis 10 Minuten) erbringen</p> <p>Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Laufen ohne Unterbrechung - Einhaltung der Technikmerkmale

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs: 6	Nummer des UVs im BF/SB: 3.2
Thema des UV: Zeig uns, was du kannst – der leichtathletische Dreikampf		
BF/SB: Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	Inhaltsfeld(er): <ul style="list-style-type: none"> • d: Leistung • c: Wagnis und Verantwortung 	
Inhaltliche(r) Kern(e): <ul style="list-style-type: none"> • Leichtathletischer Dreikampf 	Inhaltliche(r) Schwerpunkt(e): <ul style="list-style-type: none"> • Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) • Differenziertes Leistungsverständnis • Emotionen (u.a. Freude, Frustration, Angst) • Handlungssteuerung (u.a. Regeln und Verfahren zum Umgang mit Risiken bzw. zur Risikovermeidung oder -minderung) 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten (Lauf, Sprung- und Wurf-ABC) der leichtathletischen Disziplinen ausführen sowie für das Aufwärmen nutzen [BWK 3.1] • Einen leichtathletischen Dreikampf unter Berücksichtigung grundlegenden Wettkampfverhaltens durchführen [3.4] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> -Die motorischen Grundfähigkeiten (Schnelligkeit, Ausdauer und Beweglichkeit) in unterschiedlichen Anforderungssituationen benennen - Psycho-Physische Leistungsfaktoren, u.a Leistungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit) in unterschiedlichen Anforderungssituationen benennen. MK <ul style="list-style-type: none"> • Leichtathletische Übungs- und Wettkampfanlagen sicherheitsgerecht nutzen [MK 3.1] • Grundlegende leichtathletische Messverfahren sachgerecht anwenden [MK 3,2] UK <ul style="list-style-type: none"> • Die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit grundlegend beurteilen [UK 3.2] 	

<p style="text-align: center;">Didaktische Entscheidungen</p>	<p style="text-align: center;">Methodische Entscheidungen</p>	<p style="text-align: center;">Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe</p>	<p style="text-align: center;">Leistungsbewertung</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Leichtathletische Disziplinen (u.a. Sprint, Weitsprung, Ballwurf) auf grundlegendem Fertigniveau individuell oder teamorientiert sowie spiel- und leistungsbezogen ausführen 	<ul style="list-style-type: none"> • Stationen Lernen: Vielseitige Sprungsituationen herstellen • unterschiedliche Sprünge durch unterschiedliche Bewegungsaufgaben („aus dem Stand“, „mit beid- oder einbeinigem Absprung“, „nach einem Stemmschritt“, „über ein bzw. von einem Kastenoberteil“ etc.) • Stationen Lernen: Vielseitige Wurfsituationen herstellen • Unterschiedliche Würfe durch unterschiedliche Bewegungsaufgaben 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Standwurf, Schlagballwurf • Tiefstart, Hopslerlauf, Steigesprung, Sprunglauf • Dreikampf 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige Nutzung geeigneter Übungsformen zur Steigerung der Leistungsfähigkeit <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Demonstrieren der erlernten Technik im Sprint, Weitsprung und Schlagballwurf • Bewertung der sportartspezifischen Leistungsfähigkeit im Rahmen eines leichtathletischen Dreikampfs <p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbewertung im Dreikampf anhand eines vorgefertigten Bewertungsschemas (siehe BJS)

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs: 6	Nummer des UVs im BF/SB: 4.1
Thema des UV: Kunststücke im Wasser – grundlegende Erfahrungen zur Wasserbewältigung als Voraussetzung für sicheres Schwimmen nutzen		
BF/SB 4: Bewegen im Wasser – Schwimmen		Inhaltsfelder: a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen b - Bewegungsgestaltung
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • Tauchen, Wasserspringen, Bewegungsgestaltungen oder Spiele im Wasser 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung und Körpererfahrung [a] • Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen [a] • Grundlegende Aspekte des motorischen Lernens [a] 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-, Quer- und Tiefenachse) im und unter Wasser wahrnehmen [6 BWK 4.1] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen MK <ul style="list-style-type: none"> • Grundformen gestalterischen Bewegens nach- und umgestalten [6 MK b1] UK <ul style="list-style-type: none"> • kreative, gestalterische Präsentationen anhand grundlegender Kriterien beurteilen [6 UK b1] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
<ul style="list-style-type: none"> - grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten - elementare Gesetzmäßigkeiten des Bewegens im Wasser - für Schwimmunterricht spezifischer Organisationsrahmen - Baderegeln 	<p>erproben und experimentieren: auf-grund eigener Bewegungserfahrungen Rückschlüsse auf die besondere Bewegungssituation im Wasser ziehen</p>	<p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auftrieb - Absinken - Gleiten - Vortrieb - Rotation 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einhalten des vereinbarten Organisationsrahmens - Engagement in Gruppenprozessen <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überprüfung der Baderegeln - Präsentation von Wasserballelementen

Jahrgangsstufe: 6

Dauer des UVs: 8

Nummer des UVs im BF/SB: 4.2

Thema des UV: Vom Bauch auf den Rücken – beim Erlernen des Rückenschwimmens die eigene Wassersicherheit verbessern

BF/SB 4: Bewegen im Wasser – Schwimmen

Inhaltliche Kerne:

- Schwimmarten einschließlich Start und Wende
- sicheres und ausdauerndes Schwimmen, Rettungsschwimmen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen [a]
- Struktur und Funktion von Bewegungen [a]
- Wahrnehmung und Körpererfahrung [a]

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen

BWK

- eine Wechselzug- oder eine Gleichzugtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und Wende auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau sicher und ausdauernd ausführen [6 BWK 4.3]

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen

SK

- wesentliche Bewegungsmerkmale einfacher Bewegungsabläufe benennen [6 SK a2]
- unterschiedliche Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen in vielfältigen Bewegungssituationen beschreiben [6 SK a1]

MK

- mediengestützte Bewegungsbeobachtungen zur kriteriengeleiteten Rückmeldung auf grundlegendem Niveau nutzen [6 MK a1]
- einfache Hilfen (Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Üben sportlicher Bewegungen verwenden [6 MK]

UK

- einfache Bewegungsabläufe hinsichtlich der Bewegungsqualität auf grundlegendem Niveau kriteriengeleitet beurteilen [6 UK a1]

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
<ul style="list-style-type: none"> - Einführung des Rückenschwimmens mit Start und Wende - Atemtechnik 	<ul style="list-style-type: none"> - Bewegungsvorstellung anhand von Kinegrammen/Phasenbildern entwickeln - Üben im Strom - Partnerarbeit - Bewegungskorrektur 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eigendynamische Bewegungsbeschreibungen mit Phasen und Bewegungsmerkmalen - Startkommando <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zug-/Druckphase - Unterwasserarmzug, Gleitphase, <p>Schwimmlage, Auftrieb</p>	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leistungsfortschritte - Umsetzen von Korrekturen <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Technik 25 m sicher schwimmen - gleichmäßige Schwimmbewegung - gestreckter Körper

Jahrgangsstufe: 6

Dauer des UVs: 4

Nummer des UVs im BF/SB: 4.3

Thema des UV: Auf die Plätze, fertig, los! – Start- und Turmsprung

BF/SB 4: Bewegen im Wasser – Schwimmen

Inhaltsfelder:

c - Wagnis und Verantwortung

Inhaltliche Kerne:

- Tauchen, Wasserspringen, Bewegungsgestaltungen oder Spiele im Wasser

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wahrnehmung und Körpererfahrung [a]
- Struktur und Funktion von Bewegungen [a]

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen

BWK

- grundlegende Fertigkeiten (Atmen, Tauchen, Gleiten, Springen) ohne Hilfsmittel im Tiefwasser zum sicheren und zielgerichteten Bewegen nutzen [6 BWK 4.2]
- in unterschiedlichen Situationen sicherheitsbewusst springen und tauchen [6 BWK 4.4]

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen

SK

- wesentliche Bewegungsmerkmale einfacher Bewegungsabläufe benennen [6 SK a2]
- unterschiedliche Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen in vielfältigen Bewegungssituationen beschreiben [6 SK a1]

MK

- mediengestützte Bewegungsbeobachtungen zur kriteriengeleiteten Rückmeldung auf grundlegendem Niveau nutzen [6 MK a1]

UK

- einfache Bewegungsabläufe hinsichtlich der Bewegungsqualität auf grundlegendem Niveau kriteriengeleitet beurteilen [6 UK a1]

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
<ul style="list-style-type: none"> - Springen und Tauchen als bewusstes Erleben von Wagnis und Verantwortung - Selbstvertrauen und Selbstsicherheit erlangen - Risiko realistisch einschätzen - Sicherheitshinweise und Regeln kennen und einhalten - diverse Sprünge 	<p>Unterschiedliche Bewegungsaufgaben allein und mit Partner</p>	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Weit und hoch springen - unterschiedliche Körperlagen einnehmen <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fußsprung - Hocke - Grätsche - Paketsprung - Startsprung - Körperspannung 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Körperspannung - Blickrichtung -Synchronität bei Partnersprüngen <p>punktuell:</p> <p>Techniküberprüfung Startsprung</p>

Jahrgangsstufe: 6

Dauer des UVs: 4

Nummer des UVs im BF/SB: 4.4

Thema des UV: Tauchen - sich unter Wasser orientieren und zunehmend sicher bewegen

BF/SB 4: Bewegen im Wasser – Schwimmen

Inhaltsfelder:

a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen

c - Wagnis und Verantwortung

Inhaltliche Kerne:

- Tauchen, Bewegungsgestaltungen oder Spiele im Wasser

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Leistungsverständnis im Sport [d]
- Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit [d]

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen

BWK

- das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-, Quer- und Tiefenachse) im und unter Wasser wahrnehmen [6 BWK 4.1]
- grundlegende Fertigkeiten (Atmen, Tauchen, Gleiten, Springen) ohne Hilfsmittel im Tiefwasser zum sicheren und zielgerichteten Bewegen nutzen [6 BWK 4.2]

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen

SK

- unterschiedliche Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen in vielfältigen Bewegungssituationen beschreiben [6 SK a1]

MK

- einfache Methoden zur Erfassung von körperlicher Leistungsfähigkeit anwenden [6 MK d1]

UK

- einfache sportliche Wagnissituationen für sich situativ einschätzen und anhand ausgewählter Kriterien beurteilen [6 UK c1]

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
<ul style="list-style-type: none"> - Tauchen als bewusstes Erleben von Wagnis und Verantwortung - Selbstvertrauen und Selbstsicherheit erlangen - Risiko realistisch einschätzen - Sicherheitshinweise und -regeln kennen und einhalten 	<ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche Bewegungsaufgaben allein und mit Partner - Strecken- und Tieftauchen 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Distanz - Tiefe 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durchhaltevermögen - Leistungsbereitschaft <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Distanztauchen - Tieftauchen - Bewegungsausführung (ruhige, langsame Zugbewegungen)

Jahrgangsstufe: 5

Dauer des UVs: 4

Nummer des UVs im BF/SB: 4.5

Thema des UV: Fit und leistungsstark - in einer selbst gewählten Schwimmtechnik ausdauernd schwimmen können.

BF/SB 4: Bewegen im Wasser – Schwimmen

Inhaltsfelder:

d - Leistung

Inhaltliche Kerne:

- sicheres und ausdauerndes Schwimmen, Rettungsschwimmen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Leistungsverständnis im Sport [d]
- Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit [d]

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen

BWK

- eine aerobe Ausdauerleistung ohne Unterbrechung im Schwimmen (15 min, beliebige Schwimmart, mind. 200m) und in einem weiteren Bewegungsfeld über einen je nach Sportart angemessenen Zeit-raum (z.B. Laufen 15 min, Aerobic 15 min, Radfahren 30 min) erbringen [6 BWK 1.4]

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen

SK

- die motorischen Grundfähigkeiten (Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Beweglichkeit) in unterschiedlichen Anforderungssituationen benennen [6 SK d1]

MK

- einfache Methoden zur Erfassung von körperlicher Leistungsfähigkeit anwenden [6 MK d1]

UK

- körperliche Anstrengung anhand der Reaktionen des eigenen Körpers auf grundlegendem Niveau gesundheitsorientiert beurteilen [6 UK f1]

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
<ul style="list-style-type: none"> - Schwimmunterrichtsspezifischer Organisationsrahmen - Anpassung der Schwimmgeschwindigkeit an die individuelle Leistungsfähigkeit - gesundheitsfördernde Aspekte der Sportart Schwimmen 	<ul style="list-style-type: none"> - Dauermethode - Intervallmethode -selbstständiges Üben und Trainieren unter Berücksichtigung der individuellen Leistungsfähigkeit 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche Intensität - unterschiedlicher Zeitumfang - Gruppenwettkämpfe <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dauermethode - Intervallmethode 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durchhaltevermögen - Anstrengungsbereitschaft <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mittelzeitausdauerleistung gemäß der Schwimmabzeichen

Jahrgangsstufe: 5	Dauer des UVs: 12	Nummer des UVs im BF/SB: 5
Thema des UV: Balancieren, Stützen, Rollen und Co. – Grundlegende turnerische Bewegungsfertigkeiten spielerische erfahren		
BF/SB: Bewegen an Geräten – Turnen	Inhaltsfeld(er): <ul style="list-style-type: none"> • a: Bewegungsstruktur und Bewegungserfahrung • c: Wagnis und Verantwortung 	
Inhaltliche(r) Kern(e): <ul style="list-style-type: none"> • Turnen an Geräten 	Inhaltliche(r) Schwerpunkt(e): <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung und Körpererfahrung (a) • Informationsaufnahme und Verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (a) • Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens (a) • Emotionen (u.a. Freude, Frustration, Angst) (c) • Handlungssteuerung (u.a. Regeln und Verfahren zum Umgang mit Risiken bzw. zur Risikovermeidung oder –minderung) (c) 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK: Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • eine für das Turnen grundlegende Körperspannung aufbauen und aufrecht erhalten [BWK 5.1] • technisch-koordinative und ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen (z.B. Rollen, Stützen, Hängen, Schwingen, Springen) bewältigen und ihre zentralen Merkmale beschreiben [BWK 5.2] • am Boden, Sprunggerät, Reck oder Barren in der Grobform spielerisch oder leistungsbezogen rollen, stützen, [...] springen, hängen oder schwingen sowie Bewegungsfertigkeiten an Turngeräten oder Gerätekombinationen verbinden [BWK 5.3] • in turnerischen Wagnissituationen für sich und andere umsichtig und verantwortungsbewusst handeln sowie Kriterien für sicherheits- und gesundheitsförderliches Verhalten benennen und anwenden. [BWK 5.4] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen in vielfältigen Bewegungssituationen beschreiben - die Herausforderungen in einfachen sportlichen Handlungssituationen im Hinblick auf die Anforderungen, das eigene Können und mögliche Gefahren beschreiben (SK 5) - wesentliche Bewegungsmerkmale einfacher Bewegungsabläufe benennen. MK: Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • Turngeräte sicher auf- und abbauen, den Unterrichts- und Übungsprozess beim Turnen durch sicherheitsbewusstes Verhalten aufrecht erhalten sowie kooperativ beim Bewegen an Geräten Hilfen geben [MK 5.1] • sich in turnerischen Lern- und Übungsprozessen auf fachsprachlich grundlegendem Niveau verständigen [MK 5.2] UK: Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • turnerische Präsentationen einschätzen und nach ausgewählten Kriterien (z.B. Schwierigkeit, Ausführungsqualität) bewerten. [UK 5.1] 	

<p style="text-align: center;">Didaktische Entscheidungen</p>	<p style="text-align: center;">Methodische Entscheidungen</p>	<p style="text-align: center;">Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe</p>	<p style="text-align: center;">Leistungsbewertung</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Technisch-koordinative und ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen (z.B. Rollen, Stützen, Balancieren, Springen, Hängen, Schwingen) bewältigen und ihre zentralen Merkmalen beschreiben. • Elementare Bewegungsformen und grundlegende Bewegungsfertigkeiten an Turngeräten (Boden, Hang- und Stützgeräte) ausführen • Bewegungsfertigen an Turngeräten oder Gerätekombinationen fließend verbinden und an einer Gerätebahn in der Grobform turnen. • Bewegungslandschaften zum vielfältigen Sammeln von turnerischen Grundfertigkeiten (Rollen, Stützen, Balancieren, Hängen, Schwingen) • Methodische Übungsreihen zu den turnerischen Grundfertigkeiten <ol style="list-style-type: none"> 1) (Minimalkonsenz: <ul style="list-style-type: none"> - Boden: Rolle vorwärts - Sprung: Hockwende - Parallelbarren: Schwingen - Schwebebalken: Balancieren - Zusätzlich ggf. Rolle rückwärts, Rad, Handstand, Durchhocken, Drehungen, Abgänge Parallelbarren) 	<ul style="list-style-type: none"> • Vom Einfachen zum Komplexen • Stationsarbeit an den Bewegungslandschaften • Stationsarbeit zu den turnerischen Grundtechniken • Gegenseitiges Beobachten mit Beobachtungsbögen bei den zentralen turnerischen Elementen 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen zum Transport der Turngeräte (sicherer Aufbau und Abbau) • Fehlerkorrektur <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Namen der Turngeräte • Namen der grundlegenden Techniken 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Helfen und Sichern • Beteiligung und Sicherheit beim Geräteaufbau- und abbau • Konstruktive Rückmeldung anhand der Beobachtungsbögen • Fachbezogene soziale Verhaltensweisen wie Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme und Kooperationsbereitschaft • Eigenverantwortliches und selbstständiges Arbeiten <p>Punktuell (Ende des UV):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Technikdemonstration <ul style="list-style-type: none"> - Rolle vorwärts (Boden) - Hockwende (Sprung) - Schwingen (Parallelbarren) - Balancieren (Schwebebalken) <p>Beobachtungsschwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Körperspannung - Einhaltung der Technikmerkmale

Jahrgangsstufe: 5/6	Dauer des UVs: 8	Nummer des UVs im BF/SB: 5
Thema des UV: Schwingen, Stützen, Springen – an unterschiedlichen Turngeräten sicher turnen		
BF/SB: Bewegungen an Geräten – Turnen	Inhaltsfeld(er): <ul style="list-style-type: none"> • a: Bewegungsstruktur und Bewegungserfahrung • c: Wagnis und Verantwortung 	
Inhaltliche(r) Kern(e): <ul style="list-style-type: none"> • Turnen an Geräten 	Inhaltliche(r) Schwerpunkt(e): <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung und Körpererfahrung (a) • Informationsaufnahme und Verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (a) • Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens (a) • Emotionen (u.a. Freude, Frustration, Angst) (c) • Handlungssteuerung (u.a. Regeln und Verfahren zum Umgang mit Risiken bzw. zur Risikovermeidung oder –minderung) (c) 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • Eine für das Turnen grundlegende Körperspannung aufbauen und aufrechterhalten • Technisch-koordinative und ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen (z.B. Rollen, Stützen, Balancieren, Springen, Hängen, Schwingen) bewältigen und ihre zentralen Merkmalen beschreiben. • Elementare Bewegungsformen und grundlegende Bewegungsfertigkeiten an Turngeräten (Boden, Hang- und Stützgeräte) ausführen • Bewegungsfertigen an Turngeräten oder Gerätekombinationen fließend verbinden und an einer Gerätebahn in der Grobform turnen. 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen in vielfältigen Bewegungssituationen beschreiben (SK 1) - die Herausforderungen in einfachen sportlichen Handlungssituationen im Hinblick auf die Anforderungen, das eigene Können und mögliche Gefahren beschreiben (SK 5) - wesentliche Bewegungsmerkmale einfacher Bewegungsabläufe benennen (SK 2) MK <ul style="list-style-type: none"> • Turngeräte sicher transportieren und sachgerecht kooperativ auf- und abbauen • In turnerischen Wagnissituationen für sich und andere umsichtig und verantwortungsbewusst handeln sowie Kriterien für sicherheits- und gesundheitsförderliches Verhalten benennen und anwenden. UK <ul style="list-style-type: none"> • Turnerische Präsentationen einschätzen und nach ausgewählten Kriterien (z.B. Schwierigkeit, Ausführungsqualität) bewerten. 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<ul style="list-style-type: none"> • Bewegungslandschaften zum vielfältigen Sammeln von turnerischen Grundfertigkeiten (Rollen, Stützen, Balancieren, Hängen, Schwingen) • Methodische Übungsreihen zu den turnerischen Grundfertigkeiten <p>2) (Minimalkonsenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprung: Hockwende - Reck: Aufschwung, Unterschwingung - Ringe: Schwingen und Stützen - Schwebebalken: Balancieren - Zusätzlich ggf. Durchhocken, Grätsche über das Pferd, Umschwung Reck) 	<ul style="list-style-type: none"> • Vom Einfachen zum Komplexen • Stationsarbeit an den Bewegungslandschaften • Stationsarbeit zu den turnerischen Grundtechniken • Gegenseitiges Beobachten mit Beobachtungsbögen bei den zentralen turnerischen Elementen 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen zum Transport der Turngeräte (sicherer Aufbau und Abbau) • Fehlerkorrektur <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Namen der Turngeräte • Namen der grundlegenden Techniken 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Helfen und Sichern • Beteiligung und Sicherheit beim Geräteaufbau- und abbau • Konstruktive Rückmeldung anhand der Beobachtungsbögen • Fachbezogene soziale Verhaltensweisen wie Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme und Kooperationsbereitschaft • Eigenverantwortliches und selbstständiges Arbeiten <p>Punktuell (Ende des UV):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Technikdemonstration (ggf. Erstellung einer Bewegungskür): <ul style="list-style-type: none"> - Hockwende (Sprung) - Schwingen, Stützen (Reck/Ringe) - Balancieren (Schwebebalken) <p>Beobachtungsschwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Körperspannung - Einhaltung der Technikmerkmale - Ggf. Gestaltung der Übergänge, der Schlusspose

Jahrgangsstufe: 5	Dauer des UVs: 6	Nummer des UVs im BF/SB: 6.1
<p>Thema des UV: Tänzerische Gestaltung in der Kleingruppe – eine Minichoreo ohne Handgerät zum Rhythmus der Musik gestalten und dabei verschiedene Raumwege und Aufstellungsformen beachten und als Gruppengestaltung präsentieren.</p>		
<p>BF/SB 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste</p>	<p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen b – Bewegungsgestaltung 	
<p>Inhaltliche Kerne:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tanzen, tänzerische Bewegungsgestaltung 	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung und Körpererfahrung [a] • Variation von Bewegung [b] • Präsentation von Bewegungsgestaltung [b] 	
<p>Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen</p> <p>BWK</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine einfache traditionelle (Volkstanz) oder aktuelle (Modetanz) tänzerische Komposition präsentieren [6 BWK 6.2] 	<p>Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen</p> <p>SK</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Aufstellungsformen und Formationen benennen [6 SK b2] <p>MK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundformen gestalterischen Bewegens nach- und umgestalten [6 MK b1] • einfache kreative Bewegungsgestaltungen entwickeln und zu einer Präsentation verbinden [6 MK b2] <p>UK</p> <ul style="list-style-type: none"> • kreative, gestalterische Präsentationen anhand grundlegender Kriterien beurteilen [6 UK b1] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
<ul style="list-style-type: none"> - Vorgabe kurzer Schrittkombinationen als „Ideenbörse“ - Schrittkombinationen zur Musik - Vorstellung verschiedener Raumwege und Aufstellungsformen 	<ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung von Schrittkombinationen in Kleingruppen - Musikauswahl - Selbstständiges Üben und Trainieren 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fehlerkorrektur - Zusammenarbeit in der Kleingruppe - Absprachen treffen <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufstellungsformen (Kreis, Dreieck, Reihe, ...) - Raumwege (Diagonale, Senkrechte, ...) 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anstrengungsbereitschaft - Einbringen eigener Ideen - Zusammenarbeit mit den Gruppenmitgliedern <p>Punktuell (in etwa):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rhythmus - Kreativität - Ausdruck - Synchronität - Variation der Aufstellungsformen und Raumwege

Jahrgangsstufe 6		Dauer des UVs: 8	Nummer des UVs: 6.2
<p>Thema des UV: „<i>Basic Tricks mit Seil und Partner</i>“ – Eine Minichoreo mit dem Seil zum Rhythmus der Musik gestalten und dabei mindestens 3 Tricks kombinieren, demonstrieren und als Gruppengestaltung präsentieren</p>			
<p>BF/SB 6 Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste</p>		<p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> a – Bewegungsstruktur und Bewegungslernen b – Bewegungsgestaltung 	
<p>Inhaltlicher Kern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gymnastische Bewegungsgestaltung (mit und ohne Handgeräte oder Alltagsmaterialien) 		<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung und Körpererfahrung [a] • Variation von Bewegung [b] • Präsentation von Bewegungsgestaltungen [b] 	
<p>Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen</p> <p>BWK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundformen ästhetisch-gestalterischen Bewegens (Laufen, Hüpfen, Springen) mit ausgewählten Handgeräten (Reifen, Seil oder Ball) oder Alltagsmaterialien für eine einfache gymnastische Bewegungsgestaltung nutzen [6 BWK 6.1] 		<p>Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen</p> <p>SK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundformen gestalterischen Bewegens (in zwei Bewegungsfeldern) benennen [6 SK b1] <p>MK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundformen gestalterischen Bewegens nach- und umgestalten [6 MK b1] • Einfache, kreative Bewegungsgestaltung entwickeln und zu einer Präsentation verbinden [6 MK b2] <p>UK</p> <ul style="list-style-type: none"> • kreative, gestalterische Präsentationen anhand grundlegender Kriterien beurteilen [6 UK b 1] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
<ul style="list-style-type: none"> - Laufen, Hüpfen, Springen mit Musik (Rhythmusschulung) - Ausdauer - Sicherer Umgang mit dem Gerät 	<ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung verschiedener Tricks in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit - Musikauswahl - Selbstständiges Üben und Trainieren 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sorgsamer und schonender Umgang mit dem Gerät zur Aufbewahrung - Fehlerkorrektur <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Namen der Tricks - Aufstellungsformen 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anstrengungsbereitschaft - Einbringen eigener Ideen - Zusammenarbeit in der Gruppe <p>Beobachtungsschwerpunkte:</p> <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Synchronität - Sicheres Beherrschen des Gerätes - Rhythmus/Kreativität - Ausdruck

Jahrgangsstufe: 5

Dauer des UVs: 12

**Nummer des UVs im
BF/SB: 7.2**

Thema des UV: „Spielen nach Regeln und mit Verstand“ – Sich in sportspielgerichteten Spielformen regelgerecht und mannschaftsdienlich verhalten und taktisch angemessen agieren

BF/SB 7 Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele

Inhaltsfelder:

d – Leistung

e – Kooperation und Konkurrenz

Inhaltliche Kerne:

- Mannschaftsspiele (**Basketball**, Fußball, Handball, Hockey oder Volleyball)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit [d]
- Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten [e]

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen

BWK

- sich in einfachen spielorientierten Handlungssituationen durch Wahrnehmung von Raum, Spielgerät und Spielerinnen und Spielern taktisch angemessen und den Regelvereinbarungen entsprechend verhalten [6 BWK 7.2]

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen

SK

- Merkmale für faires, kooperatives und teamorientiertes sportliches Handeln benennen [6 SK e1]

UK

- ihre individuelle Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen sportbezogenen Situationen anhand ausgewählter Kriterien auf grundlegendem Niveau beurteilen [6 UK d1]

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übernahme von drei Leitsätzen der Heidelberger Ballschule (Entwicklungsgemäßheit, Vielseitigkeit, Freudbetontheit) • Modifikation des vierten Leitsatzes „Spielerisch-nicht angeleitetes Lernen“ • Übungen aus allen drei Bausteinen der Heidelberger Ballschule, ABC für Spielanfänger (A – Taktik, B – Koordination, C – Technik) • Verbesserung der „motorischen Intelligenz“ • Vielseitige, sportspielübergreifende Ausbildung • Fokussierung auf das Spielen mit der Hand (Zielschussspiele) • Hinführung auf die Anforderungen in den großen Sportspielen (u.a. Basketball) – integrative Sportspielvermittlung 	<ul style="list-style-type: none"> • Übungszirkel mit niveaudifferenzierten Übungen • Spielformen mit möglichst isolierter Anforderung (z.B. Lücke erkennen) • Spielen mit wechselnden Partnern • Variation von Einzelübungen und Spiel- und Übungsformen in der Gruppe • Wechsel von Übungs- und Spielformen • Offener Unterrichtseinstieg mit freier Übungs- und Lernzeit • Fokussierung auf ausgewählte Taktikbausteine (hier: „Lücke erkennen“ und „Anbieten und Orientieren“) 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualitätsmerkmale von Bewegung • Einschätzung und Beschreibung von Anforderungen und Druckbedingungen in Spielsituationen • Situationsangemessenes Spielverhalten <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Koordination, Technik und Taktik 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Taktisch angemessenes Verhalten in Spielsituationen (BWK) • Benennen und beurteilen von Bewegungsmerkmalen als Ausdruck der Bewegungsqualität (SK und UK) • Beteiligung in Gruppenarbeits- und Gesprächsphasen • Kontinuierliches und selbstbestimmtes Üben <p>punktuell:</p> <p><u>Beobachtungsschwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Demonstration von Übungen aus dem Bereich der (grundlegenden) koordinativen Basiskompetenzen (u.a. individuelle Verbesserung, Schwierigkeitsgrad der Übungen, Vielfältigkeit der Übungen - Repertoire)

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs: 8	Nummer des UVs im BF/SB: 7.3
Thema des UV: "Erste Schritte im Basketball" – Einfache Spielsituationen im Spiel 3:3 durch taktisch angemessenes und regelgerechtes Verhalten bewältigen und dabei zielgerichtet das Herausspielen des Balles für einen Korbwurf erlernen		
BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele		Inhaltsfelder: e - Kooperation und Konkurrenz
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • Mannschaftsspiele (Basketball, Fußball, Handball, Hockey oder Volleyball) 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten [e] 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • in dem ausgewählten Mannschafts- oder Partnerspiel grundlegende taktisch-kognitive Fähigkeiten und technisch-koordinative Fertigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden [6 BWK 7.3] • sportspielübergreifende taktische, koordinative und technische Fähigkeiten und Fertigkeiten (u.a. Heidelberger Ballschule) in vielfältigen Spielformen anwenden [6 BWK 7.1] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • sportartspezifische Vereinbarungen, Regeln und Messverfahren in unterschiedlichen Bewegungsfeldern beschreiben [6 SK e2] MK <ul style="list-style-type: none"> • mediengestützte Bewegungsbeobachtungen zur kriteriengeleiteten Rückmeldung auf grundlegendem Niveau nutzen [6 MK a1] UK <ul style="list-style-type: none"> • sportliche Handlungs- und Spielsituationen hinsichtlich ausgewählter Aspekte (u.a. Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen, Fairness im Mit- und Gegeneinander) auf grundlegendem Niveau bewerten [6 UK e1] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
<p>In Anlehnung an das Unterrichtsvorhaben in Klasse 5, in dem weitgehend mit der Heidelberger Ballschule unterrichtet wurde, wird der Schwerpunkt besonders auf Vielseitigkeit und spielerisches Lernen gelegt.</p>	<p>-</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übungszirkel mit niveaudifferenzierenden Übungen • Spielen mit wechselnden Partnern • Variation von Einzelübungen • Spiel- und Übungsformen in der (Klein-)gruppe 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Situationsangemessenes Spielverhalten • vom 1:1 zum 3:3 • Spielabwehr und Blocken • Herausspielen einer guten Ausgangslage beim Korbwurf <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Korbleger • Positionswurf • Give and Go • evtl. Blockstellen 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • taktisch angemessenes Verhalten in Spielsituationen • Benennen und Beurteilen von Bewegungsmerkmalen als Ausdruck der Bewegungsqualität • Beteiligung an Gruppenarbeitsprozessen und Gesprächsphasen • kontinuierliches Üben <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Demonstration von Übungen • Positionswurf • Korbleger aus der Bewegung bzw. innerhalb eines Übungsparcours

Das Bewegungsfeld Gleiten/Fahren/Rollen (8) wird im kommenden Schuljahr 2020/21 zum ersten Mal Anwendung finden und soll hier nur kurz skizziert werden. Je nach Möglichkeit, sich Inliner oder ein Fahrrad zu besorgen, wird entschieden.

Unterrichtsvorhaben: Fahrsicherheitstraining auf Inlineskates (2 x 2 Unterrichtsstunden) Klasse 5

Am Gymnasium St. Michael sollen die Schülerinnen und Schüler in einem Fahrsicherheitstraining auf Inlineskates Bewegungsfertigkeiten entwickeln, die auch außerhalb von Unterricht und Schule Elemente ihrer Bewegungskultur werden können. Vor allem im Hinblick auf die Motivation zum lebenslangen, gesundheitsbewussten Sporttreiben, kann das Inlineskaten einen großen Stellenwert einnehmen. Voraussetzung dafür ist es, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, verantwortungsbewusst und angemessen mit Geschwindigkeit und Risiko auf Inlineskates umzugehen. Die Erziehung zu sicherem, hilfsbereitem und verantwortlichem Umgang mit den Mitschülerinnen und Mitschülern sowie zu einem nachhaltigen Umgang mit der natürlichen Umwelt und mit Materialien hat in diesem Bewegungsbereich einen hohen Stellenwert.

Schwerpunkte des Unterrichtsvorhabens:

- Grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten zum adäquaten Umgang mit Gleit-, Fahr- und Rollgeräten erlernen und üben
- Bewegungskönnen im Gleiten, Fahren und Rollen erweitern
- Gleiten, Fahren und Rollen in natürlicher (Touren) und gestalteter (Parcour) Umwelt erleben

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenzen:

- Einfach strukturierte Bewegungssituationen auf Inlineskates sowie die Fahreigenschaften der Geräte kennen und bewältigen lernen.
- Grundlegende Sicherheitsaspekte beachten und Erfahrungen auch im Hinblick auf Gefahrenzonen im Straßenverkehr reflektieren und bewerten können.
- Mit der Geschwindigkeit auf Inlineskates verantwortungsbewusst und rücksichtsvoll umgehen, die Fahrtrichtungen ändern, Kurven fahren, Hindernissen ausweichen und wieder zum Stillstand kommen können.
- Sturzsituationen erkennen und vermeiden lernen sowie sicheres Fallen einüben

Beispiele:

- unterschiedliche Geländebedingungen, Wetterbedingungen und längere Strecken bewältigen
- Gefahrensituationen erkennen und angemessen reagieren
- Geräte- und Geländeparcours selbst herstellen und dem Bewegungsvermögen anpassen

Inhaltsfelder:

- Wagnis und Verantwortung (c) Handlungssteuerung
- Motive sportlichen Handelns in Wagnissituationen

- Gesundheit (f)
 - Unfall- und Verletzungsprophylaxe, Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens
 - Gesundheitsverständnis und Körperbilder

Jahrgangsstufe: 5	Dauer des UVs: 2	Nummer des UVs im BF/SB: 9.1
Thema des UV: Miteinander gegeneinander – spielerische Kampfformen kennen lernen, erproben und verantworten		
BF/SB: Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport	Inhaltsfeld(er): <ul style="list-style-type: none"> • Wagnis und Verantwortung (c) • Kooperation und Konkurrenz (e) 	
Inhaltliche(r) Kern(e): <ul style="list-style-type: none"> • Kämpfen um Raum und Gegenstände 	Inhaltliche(r) Schwerpunkt(e): <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung und Körpererfahrung [a] • Interaktion im Sport [e] • Unfall- und Verletzungsprophylaxe 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen von Partnerin oder Partner, Gegnerin oder Gegner, normungebunden mit- und gegeneinander um Raum und Gegenstände im Stand und am Boden kämpfen [6 BWK 9.1] • in einfachen Gruppen- und Zweikampfsituationen fair und regelgerecht kämpfen [6 BWK 9.2] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Körpererfahrungen und Körperwahrnehmungen in vielfältigen Bewegungssituationen beschreiben [6 SK a1] • Merkmale für faires, kooperatives und teamorientiertes sportliches Handeln benennen [6 SK e1] MK <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig und verantwortungsvoll Spielflächen und –geräte gemeinsam auf- und abbauen [6 MK e1] • Spiel- und Übungs- und Wettkampfstätten situationsangemessen und sicherheitsbewusst nutzen [6 MK f1] UK <ul style="list-style-type: none"> • sportliche Handlungs- und Spielsituationen hinsichtlich ausgewählter Aspekte (u. a. Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen, Fairness im Mit- und Gegeneinander) auf grundlegendem Niveau bewerten [6 UK e1] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Im UV findet eine Heranführung an die Bewältigung spielerischer Kampfformen in gestufter Form statt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spiel- und Übungsformen zu Kooperation und Vertrauensbildung - Spiel- und Übungsformen zum Wettkampf um Raum und Gegenstände ohne direkten Körperkontakt 	<ul style="list-style-type: none"> - Vorwiegend Bewältigung und Reflexion von Bewegungsaufgaben und Spielformen in Kleingruppen oder Partnerarbeit unter Beachtung der jeweils gesetzten Regeln. - Spiel und Übungsformen gemäß der Kopien aus der Anlage zur UV Karte (aus: Handreichung Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport, Landessportbund/Sportjugend NRW, Hrsg., Duisburg 2002) - strikte Einhaltung Stopp-Regel: unverzüglicher Abbruch jeglicher Aktion auf das Signal STOPP durch die Lehrperson oder die Schülerinnen und Schüler - Raumorganisation durch „Matteninseln“ 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung von Regeln und regelgerechtem Verhalten, u. a. für die Sicherheit - Bedeutung und Vereinbarkeit von fairen Wettkämpfen und Kooperation <p>Fachbegriffe:</p>	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p>Beobachtungsschwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Regeleinhaltung, Rücksichtnahme, Fairness, Hilfsbereitschaft - Bewegungs- / Anstrengungsbereitschaft, erfassen von Bewegungssituationen, Einsatzwille bei gleichzeitiger Rücksichtnahme, koordinatives Geschick, Schnelligkeit - Organisation von Zweikampfsituationen: Geräteaufbau, Kampfrichtertätigkeit, Einhaltung von Ordnungs- und Sozialformen <p>punktuell:</p> <p>Turnierformen in verschiedenen Wettkampfklassen unter Berücksichtigung der jeweiligen Konstitution der Schülerinnen und Schüler, z. B. Mattenkönig</p>

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs: 2	Nummer des UVs im BF/SB: 9.2
Thema des UV: Miteinander gegeneinander – spielerische Kampfformen kennen lernen, erproben und verantworten		
BF/SB: Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport	Inhaltsfeld(er): <ul style="list-style-type: none"> • Wagnis und Verantwortung (c) • Kooperation und Konkurrenz (e) 	
Inhaltliche(r) Kern(e): <ul style="list-style-type: none"> • Kämpfen um Raum und Gegenstände 	Inhaltliche(r) Schwerpunkt(e): <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung und Körpererfahrung [a] • Interaktion im Sport [e] • Unfall- und Verletzungsprophylaxe 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen von Partnerin oder Partner, Gegnerin oder Gegner, normungebunden mit- und gegeneinander um Raum und Gegenstände im Stand und am Boden kämpfen [6 BWK 9.1] • in einfachen Gruppen- und Zweikampfsituationen fair und regelgerecht kämpfen [6 BWK 9.2] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Körpererfahrungen und Körperwahrnehmungen in vielfältigen Bewegungssituationen beschreiben [6 SK a1] • Merkmale für faires, kooperatives und teamorientiertes sportliches Handeln benennen [6 SK e1] MK <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig und verantwortungsvoll Spielflächen und –geräte gemeinsam auf- und abbauen [6 MK e1] • Spiel- und Übungs- und Wettkampfstätten situationsangemessen und sicherheitsbewusst nutzen [6 MK f1] UK <ul style="list-style-type: none"> • sportliche Handlungs- und Spielsituationen hinsichtlich ausgewählter Aspekte (u. a. Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen, Fairness im Mit- und Gegeneinander) auf grundlegendem Niveau bewerten [6 UK e1] 	

<p align="center">Didaktische Entscheidungen</p>	<p align="center">Methodische Entscheidungen</p>	<p align="center">Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe</p>	<p align="center">Leistungsbewertung</p>
<p>Im UV findet eine Heranführung an die Bewältigung spielerischer Kampfformen in gestufter Form statt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spiel- und Übungsformen zum Wettkampf um Raum und Gegenstand mit direktem Körperkontakt - faire, regelgeleitete Bewältigung einer einfachen Zweikampfsituation mit einer Partnerin, einem Partner 	<ul style="list-style-type: none"> - Vorwiegend Bewältigung und Reflexion von Bewegungsaufgaben und Spielformen in Kleingruppen oder Partnerarbeit unter Beachtung der jeweils gesetzten Regeln. - Spiel und Übungsformen gemäß der Kopien aus der Anlage zur UV Karte (aus: Handreichung Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport, Landessportbund/Sportjugend NRW, Hrsg., Duisburg 2002) - strikte Einhaltung Stopp-Regel: unverzüglicher Abbruch jeglicher Aktion auf das Signal STOPP durch die Lehrperson oder die Schülerinnen und Schüler - Raumorganisation durch „Matteninseln“ 	<p>Reflektierte Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung von Regeln und regelgerechtem Verhalten, u. a. für die Sicherheit - Bedeutung und Vereinbarkeit von fairen Wettkämpfen und Kooperation <p>Fachbegriffe:</p>	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <p>Beobachtungsschwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Regeleinhaltung, Rücksichtnahme, Fairness, Hilfsbereitschaft - Bewegungs- / Anstrengungsbereitschaft, erfassen von Bewegungssituationen, Einsatzwille bei gleichzeitiger Rücksichtnahme, koordinatives Geschick, Schnelligkeit - Organisation von Zweikampfsituationen: Gerätaufbau, Kampfrichtertätigkeit, Einhaltung von Ordnungs- und Sozialformen <p>punktuell:</p> <p>Turnierformen in verschiedenen Wettkampfklassen unter Berücksichtigung der jeweiligen Konstitution der Schülerinnen und Schüler, z. B. Mattenkönig</p>

2.3 Schulinternes Curriculum nach G8 von Klasse 7-9 (Stand 2016)

Jahrgang 7/8/9

Bewegungsfeld/ Sportbereiche	Inhaltsfeld	Inhaltlicher Kern	Kompetenz Karten- kürzel	Zeitl. Umfang
<i>BF 1 Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfertigkeiten ausprägen</i>				
BF 1.1 Sport ist so vielseitig! – sich durch sachgerechtes Aufwärmen auf verschiedene Anforderungen vorbereiten				
BWK 1.1/2	A 1 Wahrnehmung und Körpererfahrung A2/F1	z. B. progressive Muskelentspannung, autogenes Training, Trainingsgelegenheiten schaffen und neben dem Schulsport wahrnehmen	MK 1.1 MK 1.2	5 Std.
BF 1.2 Wie fit bin ich? – Wie werde ich besser? – die eigene Fitness testen und Grundprinzipien des Trainings sowie eine weitere Entspannungstechnik kennen und anwenden				
BWK 1.2/3	F2 Grundlegende Aspekte der Gesundheitsförderung und gesundheitliche Auswirkungen des Sporttreibens A1/D1/D2/F1	Kleine Aufwärmspiele, richtiges Dehnen, Auf- und Abwärmen, Fitness- und Konditionstraining Circuittraining Atem und Puls als Zeichen richtiger Belastung erfahren und begreifen. Belastung dosieren und einschätzen lernen	MK 1.1 MK 1.2 UK 1.1 UK 1.1	8 Std.

7/8/9 - BF 2 Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen

BF 2.1 Was macht die Unterschiede der Spiele aus? – Grundideen und Strukturen verschiedener Spiele analysieren, vergleichen und verändern

BWK 2.1/2	E 3 (Spiel-)Regeln und deren Veränderungen A1/C1/E1/E2/E4	z.B. Fangspiele bedürfnisgerecht variieren, Spielen mit allen Sinnen – Sinne ausschalten, Sinne schärfen, Spiele ohne Grenzen – Ideen entwickeln und umsetzen	MK 2.1	5 Std.
-----------	---	---	--------	--------

BF 2.2 Wie spielt man eigentlich woanders? – Spiele aus anderen Kulturen spielen und verstehen

BWK 2.3	E 3 (Spiel-)Regeln und deren Veränderungen A1/C1/E1/E2/E4	Rugby, (Schlagball/ Baseball)	MK 2.1 UK 2.1	5 Std.
---------	---	-------------------------------	------------------	--------

7/8/9 - BF 3 Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik

BF 3.1 Das habe ich noch nie gemacht! Hochsprung oder Kugelstoß oder Hürdenlauf als neue Herausforderung annehmen

BWK 3.1/2:	A2 Informationsaufnahme und –verarbeitung bei sportlichen Bewegungen A1/A3	Hochsprung und Kugelstoßen	MK 3.2	10 Std.
------------	--	-----------------------------------	--------	---------

BF 3.2 Wir messen uns in einem selbst zusammengestellten Wettkampf – einen leichtathletischen Mannschaftswettkampf planen, durchführen und auswerten

BWK 3.1/4	D 1 Leistung, Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (Ausdauer, Schnelligkeit, Koordination) D2/D3/E4	Leichtathletischer Dreikampf Oder einen weiteren leichtathletischen Mehrkampf (z.B. Biathlon, Triathlon) in der Mannschaft unter Berücksichtigung angemessenen Wettkampfverhaltens durchführen	MK 3.1 MK 3.2 UK 3.1	8 Std.
-----------	--	---	----------------------------	--------

BF 3.3 Fit und gesund! – ausdauerndes Laufen systematisch verbessern

BWK 3.3	F2 Grundlegende Aspekte der Gesundheitsförderung und gesundheitliche Auswirkungen des Sporttreibens A1/D1/D2/D3	Langzeitausdauerleistung (bis 30 min) gesundheitsorientiert (ohne Unterbrechung) erbringen	MK 3.2 UK 3.1	5 Std.
---------	---	--	------------------	--------

7/8/9 - BF 4 Bewegen im Wasser – Schwimmen

BF 4.1 Unser Schwimmtag! - Dabei Ausdauerziele setzen und sich selbst retten können

BWK 4.3/4	D 1 Leistung, Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (Ausdauer, Schnelligkeit, Koordination) D2/F2/F3	30 min Dauerschwimmen Baderegeln, Selbst- und Fremdrettung (50m Abschleppen)	MK 4.1 UK 4.1	4 Std.
-----------	---	---	------------------	--------

7/8/9 - BF 5 Bewegungen an Geräten – Turnen

BF 5.1 „Mit Sicherheit!“ – Felgbewegungen an Reck oder Barren sachgerecht und situationsbezogen mit Sicherheits- und Hilfestellung turnen

BWK 5.1/2/4	A3 Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens A2/A1/F1	Auf- und Unterschwung am Stufenbarren Zwischen Sicherheitsstellung und Hilfeleistung unterscheiden, diese situationsgerecht anwenden und deren Funktion erläutern	MK 5.1 MK 5.3	7 Std.
-------------	--	--	------------------	--------

BF 5.2 Akrobatische Kunststücke – eine Gruppengestaltung erarbeiten, präsentieren und bewerten

BWK 5.3	B1 Gestaltungsformen und –kriterien gruppenspezifisch erarbeiten B2/A1/A2/A3	Turnerische (akrobatische) Kunststücke lernen, üben und präsentieren	MK 5.1 MK 5.2 MK 5.3 UK 5.2	7 Std.
---------	--	--	--------------------------------------	--------

BF 5.3 Gerätekombination – Bewegungsfluss und Rhythmus erleben, Bewegungsfolgen turnen

BWK 5.2	B2 Variation von Bewegung A1/A2	Übungsverbindungen für eine Gerätekombination finden und turnen, einschließlich Sicherheits- und Hilfestellung	MK 5.2 MK 5.3 UK 5.1	7 Std.
---------	---	--	----------------------------	--------

BF 7 Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele

BF 7.1 Die gegnerischen Spieler überlisten – komplexe Spielsituationen im ausgewählten Mannschaftsspiel wahrnehmen und technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen handeln

BWK 7.1/2	E1 Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) E2/E3/E4/A2/A3	<u>Basketball:</u> Korbleger, Give and go, Raumdeckung/ Manndeckung, Spielregeln und Schiedsrichterverhalten	MK 7.1 Mk 7.2 UK 7.1	8 Std.
-----------	---	--	----------------------------	--------

BF 7.2 Gegeneinander spielen und gewinnen wollen – das ausgewählte Mannschaftsspiel regelkonform sowie individual-, gruppen- und mannschaftstaktisch in einfachen Systemen angemessen spielen

BWK 7.1/2/3	E4 Organisation von Spiel- und Sportgelegenheiten (Mannschaftswettbewerbe) E1/E2/D1/D2	<u>Basketball:</u> Taktisches Handeln verstehen und im Spiel umsetzen Turniere organisieren und spielen	MK 7.2 MK 7.3 UK 7.1	5 Std.
-------------	--	---	----------------------------	--------

BF 7.3 Den Anforderungen eines Turniers gewachsen sein – Spielsituationen im ausgewählten Partnerspiel wahrnehmen und technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen handeln				
BWK 7. 1/2	A2 Informationsaufnahme und – verarbeitung bei sportlichen Bewegungen A1/A3/E1/E3/E4	<u>Badminton:</u> Hoher Aufschlag, Clear	MK 7.1 MK 7.2 UK 7.1	10 Std.
BF 7.4 Wir planen ein Turnier für die Klasse(n) und erproben es! – ein Turnier (für die eigene Klasse oder Jahrgangsstufe) sowie die Übernahme von Schiedsrichtertätigkeiten organisieren, erproben und evaluieren				
BWK 7.1/2	E4 Organisation von Spiel- und Sportgelegenheiten (Mannschaftswettbewerbe) A1/A2/A3/E1/E3	<u>Basketball</u>	MK 7.3 UK 7.2	7 Std.
Freiraum von 10 Stunden: Volleyball als zweites Sportspiel				

BF 8 Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport

BF 8.1 das Fahrradfahren wiederentdecken – Bewegungsräume mit dem Rad/Inliner vielfältig und sicher nutzen

In Klasse 5 und 6 kein Unterrichtsvorhaben

Alternativ: Triathlon mit dem gesamten Jahrgang 5 oder 6

BF 8 Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport

**BF 8.1 Sicher auf Radtour! – beim Radfahren vielfältige Herausforderungen sicher und geschickt meistern
Oder
Sicher auf dem Ski (Wasserski) – beim Skifahren vielfältige Herausforderungen sicher und geschickt meistern**

BWK 8.1/2	A 1 Wahrnehmung und Körpererfahrung A2/F1	Sportlicher Wandertag: Wasserskitag Radtour oder Skitag	MK 8.1 UK 8.1 UK 8.2	5 Std.
-----------	---	---	----------------------------	--------

BF 9 Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport

BF 9.1 Fairness bei Gruppen- und Partnerkämpfen – Zweikämpfe spielerisch vorbereiten und beim Gegeneinander kooperieren

BWK 9.1/2	E1 Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) E3/A1/C2	Spielerische Partner- und Gruppenringkämpfe (Sockenklammernklau, MC Donaldspiel, Schiebewettkämpfe,)	MK 9.1 MK 9.2 UK 9.1	6 Std.
				130 Stunden á 67,5 min

PM: Jungen: Stressbewältigung, Fairness- und Regeleinhaltung

Mädchen: Körperbewusstsein und Selbstbewusstsein

Zusätzlich 20 Stunden á 67,5 min Freiraum

BF 9 Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport

BF 9.1

!Selbstbehauptung!

BWK 9.1/2	C3 Handlungssteuerung (u.a. Regeln und Verfahren zum Umgang mit Risiken bzw. zur Risikovermeidung oder –minderung) A1/C2	Selbstbehauptung von Mädchen	MK 9.1 MK 9.2 UK 9.1 UK 9.2	8 Std.
				130 Stunden á 67,5 min

Zusätzlich 80 Stunden á 67,5 min Freiraum

Ende Sekundarstufe I nach G 8!!!

2.4 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

Die Fachkonferenz Sport verpflichtet sich einer Grundhaltung, die von Freundlichkeit, Respekt und gegenseitiger Wertschätzung aller Beteiligten geprägt ist.

Unsere Schule und so auch die Fachkonferenz Sport bekennen sich zu den Kriterien einer guten Schule und guten Unterrichts, wie sie im Referenzrahmen für Schulqualität entfaltet werden. Dabei sind insbesondere die Qualitätsaussagen im Inhaltsbereich *Lehren und Lernen* für die Gestaltung des Unterrichts in allen Fächern unserer Schule leitend.

Um diesen Ansprüchen auch im Sportunterricht gerecht werden zu können, orientieren wir uns an den u.a. dort formulierten Merkmalen kompetenzorientierten Unterrichts:

Stärkenorientierung

Pierre Fourier:

„Fais le grandir!“ – Lass es wachsen!

„Alle unsere Schülerinnen und Schüler können etwas, niemand kann alles und keiner kann nichts.“¹

- In der Unterrichtsgestaltung steht nicht die Aufarbeitung möglicher Defizite im Fokus, sondern es gilt an bereits vorhandene und verfügbare Ressourcen und Stärken anzuknüpfen und diese auszubauen.
- Wir ermöglichen Selbstwirksamkeitserlebnisse und -erfahrungen, die wiederum die Motivation fördern sowie das Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl positiv beeinflussen.
- „Aus Fehlern lernt man“ – Beim Erarbeiten und Üben bieten fehlerhafte Arbeitsergebnisse willkommene Lernanlässe und fördern den Erkenntnisgewinn aller Beteiligten.

Individualisierung

- Durch geeignete diagnostische Maßnahmen ermitteln wir Lernstände und Lernvoraussetzungen, z.B. mit kriteriengeleiteten Beobachtungen, motorischen Tests, Fremd- und Selbsteinschätzungsbögen, diagnostischen Gesprächen (auch zur Einschätzung von Lernhintergründen) und ggf. Förderplänen.
- Darauf aufbauend gestalten wir – im Hinblick auf konkretisierte Lernziele, Lernzeiten und Lernwege – passgenau differenzierte Lernangebote, z.B. in Form von Stationenlernen (um unterschiedliche Lernwege und/oder -zeiten zu ermöglichen), Lerntheken, Einsatz von Hilfekarten, differenzierter GA und ziel- und methodendifferenzierter Partnerarbeit.

¹ nach Jan-Hendrik Olbertz, Erziehungswissenschaftler und Präsident der Humboldt-Universität Berlin; Beitrag in der FAZ vom 14.05.2009

Selbststeuerung

- Unsere Schülerinnen und Schülern werden zunehmend in Entscheidungen und die Gestaltung ihrer Lernprozesse eingebunden. Sie sollen ihre konkreten (Teil-) Lernziele sowie individuell sinnvolle Lernwege und Lernzeiten angemessen mitbestimmen und nutzen.
- Wir vermitteln unseren Schülerinnen und Schülern geeignete Lernstrategien, die sie im Wissen um ihre eigenen Stärken systematisch für ihr Lernen nutzen und weiterentwickeln.
- Wir entwickeln gemeinsam Kriterien und bieten geeignete Diagnoseinstrumente, damit unsere Schülerinnen und Schülern ihren Lernstand und ihren Lernerfolg selbstständig erkennen können.

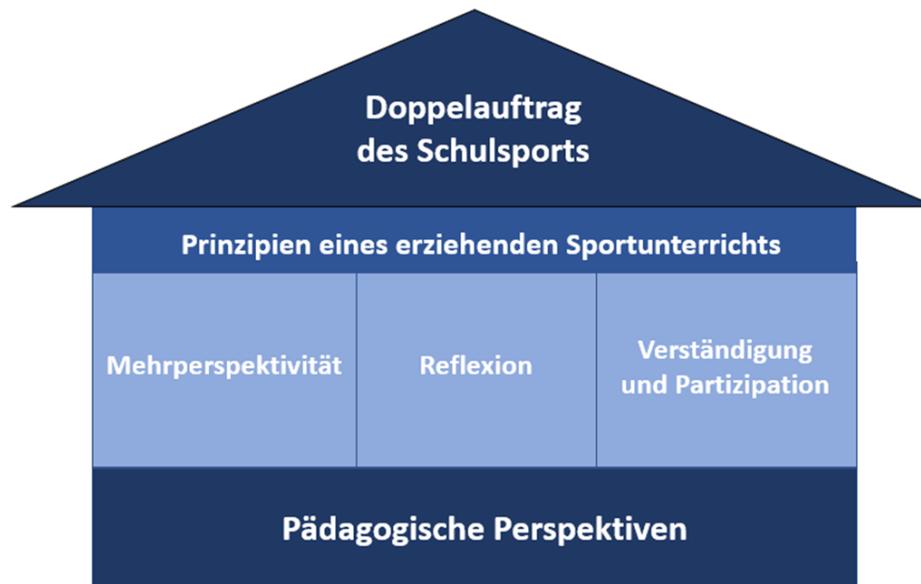
Problemorientierung

- Unser Sportunterricht ist geprägt von der Auseinandersetzung unserer Schülerinnen und Schülern mit sinnhaften und herausfordernden Problem- oder Fragestellungen, deren Ausgangspunkt sich an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schülern orientiert.
- Die damit verbundenen sportlichen Anforderungen sind möglichst passgenau und sachgerecht, d.h. sie sind überschaubar und bewältigbar, stellen aber dennoch eine Herausforderung dar.
- Der Aufforderungscharakter der Aufgabe motiviert die Schülerinnen und Schülern oder macht sie neugierig, weil sie darin Möglichkeiten zur Entwicklung ihrer eigenen Bewegungspraxis erkennen können.

Sportunterricht hat das Ziel, eine umfassende Handlungskompetenz in Bewegung, Spiel und Sport systematisch zu entwickeln und zu fördern. Die vor diesem Hintergrund im Kernlehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen stellen die beobachtbaren fachlichen Anforderungen und überprüfbaren Lernergebnisse dar, die im Sportunterricht unserer Schule vollständig und umfassend angebahnt und entwickelt werden.

Pädagogisch leitend ist für die Fachkonferenz dabei der in den Rahmenvorgaben für den Schulsport formulierte **Doppelauftrag für den Schulsport**: Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport und Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur.

Auf Basis der pädagogischen Perspektiven folgen wir somit den Prinzipien eines erziehenden Sportunterrichts.



Mehrperspektivität

Unter den sechs Pädagogischen Perspektiven thematisieren wir in unserem Sportunterricht unterschiedliche Sinngewandlungen sportlicher Aktivitäten.

Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern in unserem Sportunterricht vielfältige Möglichkeiten, ...

- unterschiedliche Sinngewandlungen im sportlichen Handeln über die Pädagogischen Perspektiven zu erleben, damit sie unterschiedliche Zugänge zu sportlichem Handeln reflektieren und auch mögliche Ambivalenzen erkennen und deuten können,
- unterschiedliche oder auch konkurrierende Blickrichtungen auf ein und denselben Sportbereich (z.B. Inhaltsfeld Gesundheit und/oder Leistung im Bereich Ausdauer) zu erleben, damit sie erfahren und reflektieren können, wie das Erleben von Bewegung, Spiel und Sport durch unterschiedliche Sinngewandlungen und Zielsetzungen verändert werden kann,
- die in sportlichen Tätigkeiten liegenden Ambivalenzen (z.B. Körperbilder, Fitnessideale) zu thematisieren, damit mögliche Widersprüchlichkeiten zwischen der Sinn-Suche der Heranwachsenden und der Zielvorstellung der Lehrerinnen und Lehrer, zwischen Gegenwartserfüllung und Zukunftsorientierung reflektiert und bewusst werden können und
- Bewegungsfreude im sportlichen Handeln zu erfahren, damit sportliche Aktivität vielfältig positiv erlebt und sinnerfülltes Sporttreiben als Möglichkeit zur Steigerung der eigenen Lebensqualität und des eigenen Wohlbefindens – auch über die Schulzeit hinaus – nachhaltig angebahnt werden kann.

Reflexion

Unser Sportunterricht strebt einen möglichst hohen Anteil aktiver Bewegungslernzeit an. Dies impliziert zahlreiche und vielfältige Situationen, ...

- Bewegungserleben zu reflektieren, damit Bewegungserfahrungen – im Sinne reflektierter Praxis – ausgetauscht, bewusst gemacht und systematisch aufgearbeitet werden können,
- sowohl retrospektiv – nachdenkend auf sportliches Handeln zurückzuschauend – als auch prospektiv – vordenkend sportliches Handeln entwerfend – oder auch introspektiv – mitdenkend eine aktuell erlebte Praxis aufmerksam bewusst machend – damit das „Reflektieren“ und das „Praktizieren“ stets eng miteinander verbunden sind,
- fachliche Kenntnisse und Zusammenhänge im konkret erlebten Bewegungshandeln zu entdecken, dorthin wieder zurückzuführen und für die eigene Bewegungspraxis zu nutzen, damit die sportliche Handlungsfähigkeit systematisch und gezielt entwickelt werden kann und
- im konkret erlebten sportlichen Handeln entstandene Lernanlässe oder Frage- und Problemstellungen zu thematisieren, damit Schülerinnen und Schülern die erfahrene Sportwirklichkeit deuten können und auch erkennen, dass die Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur veränderbar ist, d. h. auch grundsätzlich anders sein und gestaltet werden kann.

Partizipation und Verständigung

Grundlegend für unseren Sportunterricht ist die umfassende und gleichberechtigte Teilhabe aller Schülerinnen und Schülern unserer Schule.

Dabei ist uns sehr wichtig, dass ...

- wir ausgehend von den vielfältigen, individuellen Dispositionen und Vorerfahrungen, unterschiedliche und differenzierte Bewegungs- und Lernangebote für alle Schülerinnen und Schülern gestalten, damit sowohl sportlich leistungsstärkere als auch leistungsschwächere, bewegungsfreudige als auch eher bewegungsunwillige Schülerinnen und Schülern gemäß ihrer individuellen Potentiale gefördert werden können,
- wir die Vorgaben des Lehrplans und unsere Leistungserwartungen mit den Vorstellungen und Erwartungen unserer Schülerinnen und Schülern im Rahmen unseres Gestaltungsspielraumes transparent zusammenführen, damit Unterricht zielorientiert geplant und gemeinschaftlich inszeniert werden kann und
- wir Anforderungen und Aufgabenstellungen mit kooperativen Arbeitsformen verbinden, damit Schülerinnen und Schülern viel Raum zum selbstständigen und selbstgesteuerten Arbeiten finden können.

Die Fachkonferenz Sport hat sich im Sinne der Qualitätsentwicklung und -sicherung dazu entschieden, gemeinsam erarbeitete grundlegende didaktische und methodische

Entscheidungen sowie die Vereinbarungen zur Leistungsbewertung zu jedem Unterrichtsvorhaben auf den Rückseiten der UV-Karten darzustellen.

2.5 Leistungsbewertung im Sport am Gymnasium St. Michael (Sek.I)

Die Fachkonferenz des Gymnasiums St. Michael vereinbart ein Konzept zur Leistungsbewertung auf der Grundlage des Kernlehrplans Sport NRW für die Sekundarstufe I, in welchem festgelegt ist, welche Grundsätze und Formen der Leistungsmessung und Leistungsbewertung verbindlich in den jeweiligen Jahrgangsstufen gelten bzw. zu erbringen sind. Sie stellt dadurch die Vergleichbarkeit der Anforderungen innerhalb einzelner Jahrgangsstufen und Schulstufen sicher.

Die Leistungsbeurteilung orientiert sich dabei am spezifischen Lernvermögen, an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen und jeweils ausgewiesenen Zielsetzungen eines Unterrichtsvorhabens.

Die Leistungsbeurteilung berücksichtigt die Stimmigkeit von Lernerfolgsüberprüfungen im Gesamtzusammenhang des Kernlehrplans Sport . Sie orientiert sich am spezifischen Lernvermögen und an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen, wobei neben den Ergebnissen auch die Prozesse selbst einzubeziehen sind.

Dieses Konzept bildet die Grundlage für die Beurteilung und wird den Schülerinnen und Schülern zu Beginn eines jeden Schuljahres bekannt gegeben. Die Regularien werden besprochen und ggf. im Klassenbuch dokumentiert.

Auf Grund der zu sammelnden Erfahrungen in der praktischen Umsetzung obliegt das Konzept zur Leistungsbewertung einer dauerhaften Überprüfung und Aktualisierung.

2.5.1 Grundsätze der Leistungsbewertung

Folgende Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Sport der Sek. I werden von der Fachkonferenz Sport am Gymnasium St. Michael verbindlich festgelegt:

2.5.1.1 Bewertung auf der Grundlage der Bewegungsfelder/ Sportbereiche

Leistungsbewertung im Laufe der Sekundarstufe I bezieht sich auf alle Bewegungsfelder und Sportbereiche. Es wird sichergestellt, dass sich die Leistungsbewertung entsprechend der Anzahl und inhaltlichen Schwerpunkte der Kompetenzerwartungen verhält.

2.5.1.2. Bewertung unter Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche

Der Sportunterricht in der Sekundarstufe I ist einem Unterrichtsprinzip der reflektierten Praxis verpflichtet. Deshalb ist der Bereich Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz jeweils Ausgangspunkt für die Entfaltung der Methoden- und Urteilskompetenz.

Die Leistungsbewertung im Fach Sport bezieht sich auf alle Kompetenzbereiche gemäß dem Kernlehrplan Sport:

Das Einbringen von *Leistungen im Bereich der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz* bezieht sich auf psycho-physische, technisch-koordinative, taktisch-kognitive sowie ästhetisch-gestalterische Fertigkeiten und Fähigkeiten. Darüber hinaus berücksichtigt dieser Kompetenzbereich aber auch das Einbringen systematischen, grundlegenden Wissens in den Bereichen Bewegung, Spiel und Sport. Von zentraler Bedeutung für die Realisierung des eigenen sportlichen Handelns und für sportliches Handeln im sozialen Kontext ist, über sporttheoretisches Hintergrundwissen sowie Fach- und Sachkenntnisse aus den unterschiedlichen Sinnggebungsbereichen des Sports zu verfügen und mit diesem Wissen situationsangemessen umgehen zu können.

Das Einbringen von *Leistungen im Bereich der Methodenkompetenz* bezieht sich auf methodisch-strategische wie auch sozial-kommunikative Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens allein und in der Gruppe. Einerseits sind grundlegende Verfahren, sportbezogene Informationen und relevantes Fachwissen zu beschaffen, aufzubereiten, zu strukturieren. Andererseits sind Verfahrenkenntnisse und Fähigkeiten, sich selbstständig strukturiert und systematisch mit Aufgaben aus den Bereichen sportlichen Handelns auseinander zu setzen und eigenverantwortlich angemessene Lösungswege sowie Handlungspläne zu entwerfen in die Leistungsbewertung einzubeziehen. Darüber hinaus sind Verfahren in die Leistungsbewertung im Sportunterricht einzubeziehen, die sporttypischen Handlungssituationen in der Gruppe angemessen zu berücksichtigen.

Das Einbringen von *Leistungen im Bereich der Urteilskompetenz* ist eng verknüpft mit Leistungen in allen Kompetenzbereichen. Es umfasst eine kritische Auseinandersetzung mit dem erarbeiteten fachlichen und methodischen Hintergrundwissen und der erlebten sportlichen Wirklichkeit, indem das selbstständige, auf Kriterien gestützte begründete Beurteilen im Mittelpunkt steht. Dies impliziert das Finden eines eigenen Urteils ebenso wie das verständigungsorientierte Abwägen und den verständnisvoll reflektierten Umgang mit Anderen auch in der Sportpraxis.

Urteilskompetenz zielt somit auf argumentativ schlüssiges Abwägen und Beurteilen, das sich sowohl auf sportpraktische Erfahrungen als auch auf fachliche und methodische Kenntnisse stützt. Darüber hinaus zielt das Reflektieren und Einordnen von Lernerfahrungen im Zusammenhang mit verschiedenen Sinnrichtungen und Motiven sportlichen Handelns auf den Sinn des eigenen Tuns ab. Andererseits bezieht sie aber auch die kritische Auseinandersetzung mit Bewegungs-, Spiel- und Sportkulturen ein.

2.5.1.3 Bewertung vor dem Hintergrund sportbezogener Verhaltensdimensionen

Folgende Aspekte sportbezogenen Verhaltens werden für die Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt, wobei die Angemessenheit und der Anteil an der Bewertung vom Anteil und von der jeweiligen Bedeutung innerhalb eines Unterrichtsvorhabens abhängen.

Leistungen im Bereich sportbezogenen personalen und sozialen Verhaltens beziehen sich immer auf Kriterien, die im Unterricht erarbeitet und eingeübt werden können. Die bloße Auflistung von Beurteilungsaspekten reicht nicht aus, um sportbezogenes Verhalten angemessen zu beurteilen.

Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen spielen im Sportunterricht eine bedeutsame Rolle. Leistungen in diesem Bereich beziehen sich auf das selbstständige und verantwortliche Gestalten von sportlichen Handlungssituationen. Leistungen in diesem Bereich berücksichtigen das Herrichten von Spielflächen und Geräten, das Verteilen von Rollen oder die Bildung von Mannschaften, das Vereinbaren von Regeln. Darüber hinaus beziehen sie sich – altersangemessen – auf gegenseitige Beratung, Hilfe sowie Korrektur beim Lernen, Üben und Trainieren.

Anstrengungsbereitschaft spielt in der Leistungsbewertung produkt- und prozessbezogen eine wesentliche Rolle. Einerseits bezieht sich Anstrengungsbereitschaft konkret auf das unterrichtliche Geschehen und die Bereitschaft, darin engagiert und motiviert mitzuarbeiten. Andererseits bezieht sich Anstrengungsbereitschaft aber auch auf die Fähigkeit, selbstständig und eigenverantwortlich die eigene psycho-physische Leistungsfähigkeit kontinuierlich und vertieft auch außerhalb des Unterrichts zu verbessern und zu erhalten, um darin erfolgreich mitarbeiten zu können.

Selbstständigkeit bezieht sich in der Leistungsbewertung im Sportunterricht auf die Fähigkeit, beim Geräteaufbau und -abbau zu helfen und Eigenverantwortung für die Sicherheit im Sportunterricht zu gewährleisten. Darüber hinaus geht es auch darum,

sich im Sportunterricht selbstständig aufzuwärmen, intensiv zu üben und zu trainieren sowie sich auf den Sportunterricht angemessen vor- und nachzubereiten sowie für eine angemessene Sportbekleidung zu sorgen.

Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit beziehen sich darauf, sich im jeweiligen Unterrichtsvorhaben an die Regeln des fairen Umgangs miteinander zu halten, die Bereitschaft zu zeigen, berechnete Interessen auch mal zurückzustellen, sowie in allen Gruppen konstruktiv mitzuarbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen.

2.5.1.4 Bewertung vor dem Hintergrund individuellen Leistungsvermögens

Die Leistungsbewertung zielt darauf ab, Schülerinnen und Schüler individuelle Rückmeldungen über ihren Leistungsstand zu ermöglichen und sie vor dem Hintergrund ihres Leistungsvermögens individuell zu fördern und zu stärken. Sie ist damit einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, das das individuelle Leistungsvermögen sowie den individuellen Lernfortschritt in der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

2.5.1.5 Bewertung vor dem Hintergrund von Transparenz und Angemessenheit

Die Sport unterrichtende Lehrkraft macht zu Beginn eines Unterrichtsvorhabens – neben der Darlegung der Zielsetzungen sowie der inhaltlichen Schwerpunkte – die Leistungsbewertung durch die Offenlegung der konkreten Leistungsanforderungen sowie der angestrebten Kompetenzen bzw. durch die gemeinsame Erarbeitung von Kriterien zur Leistungsbewertung transparent. Lern-, Übungs- und Prüfungssituationen stehen dazu inhaltlich und zeitlich in einem angemessenen Verhältnis zueinander.

Jeweils nach Abschluss eines Unterrichtsvorhabens werden die Schülerinnen und Schüler über ihren Lernfortschritt sowie entsprechende Maßnahmen zur individuellen (Leistungs-) Förderung im Sport informiert bzw. individuell beraten.

2.5.2 Formen der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung erfolgt gemäß Kernlehrplan Sport in vielfältigen Formen, die verbindlich vorgegeben werden. Diese Vielfalt dient der Möglichkeit zur differenzierten individuellen Rückmeldung über das Erreichen von Zielsetzungen im Sportunterricht sowie über den Könnens- und Lernfortschritt in Form von Lernerfolgsüberprüfungen, um diese für die individuelle Entwicklungsförderung von Schülerinnen und Schülern zu nutzen.

Lehrkräften dienen die Lernerfolgsüberprüfungen dazu, Konsequenzen für das weitere pädagogische Handeln im Unterricht abzuleiten. Deshalb benennt das Gymnasium St. Michael für jedes Unterrichtsvorhaben konkrete Leistungsanforderungen hinsichtlich einzubringender punktueller und unterrichtsbegleitender Formen der Überprüfung. Diese sind verbindlich. Es bedarf gemeinsamer Vereinbarungen der Fachkonferenz, wenn Leistungsanforderungen über- oder unterschritten oder Formen der Leistungsbewertung entgegen den Beschlüssen der Fachkonferenz durchgeführt werden sollen.

Die Fachschaft vereinbart einen **Minimalkonsens** über verbindliche Formen der Leistungsbewertung. Dabei beziehen sich die Lernerfolgsüberprüfungen (*allein und/oder in der Gruppe*) auf alle drei Kompetenzbereiche gemäß dem Kernlehrplan Sport.

2.5.2.1 Prozessbezogene, unterrichtsbegleitende Lernerfolgsüberprüfung

Sie erwachsen aus dem konkreten Unterrichtsgeschehen auf der Grundlage zuvor festgelegter, der Lerngruppe bekannter Kriterien. Sie stellen in besonderer Weise ein geeignetes Instrument zur individuellen Rückmeldung für das Erreichen von Lernzielen im Unterricht dar. Deshalb ist eine möglichst zeitnahe Rückmeldung zur erbrachten Leistung erforderlich. Darüber hinaus ermöglichen prozessbezogene Lernerfolgsüberprüfungen in Form von Langzeitbeobachtungen, Lernleistungen in ihrer Stetigkeit einzuschätzen und durch deren langfristige Begleitung und Unterstützung kontinuierlich zu entwickeln. Das gilt vor allem für den Bereich von Verhaltensdispositionen im Sport, die sich in partnerschaftlichem fairem, kooperativen sowie tolerantem Verhalten zeigen. Die unterrichtsbegleitenden, prozessbezogenen Lernerfolgsüberprüfungen beziehen sich auf folgende Formen:

- selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen
- Mitgestaltung von Unterrichtssituationen

- Helfen und Sichern, Geräteaufbau und -abbau, Schiedsrichter- und Kampfrichteraufgaben
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Anstrengungsbereitschaft, Willenskraft, Kooperations- und Teamfähigkeit, Leistungsbereitschaft
- Beiträge (mündlich): Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch ...

2.5.2.2 Produktbezogene, punktuelle Lernerfolgsüberprüfung

Sie setzen voraus, dass die Schülerinnen und Schüler mit den an sie gestellten Anforderungen aus dem Unterricht vertraut sind und dass hinreichend Gelegenheit zum Üben und Festigen des Erlernten im Unterricht bestand. Die Fachschaft Sport verständigt sich darüber, dass dies im Klassenbuch sorgfältig dokumentiert wird. Die punktuellen Lernerfolgsüberprüfungen (allein und/oder in der Gruppe) beziehen sich auf folgende Formen:

- Demonstration von Bewegungshandeln, Präsentationen technisch-koordinativer Fertigkeiten, taktisch-kognitiver sowie ästhetisch-gestalterischer Fähigkeiten
- Fitness-/ Ausdauerleistungstests
- Qualifikationsnachweise: Schwimmbabzeichen, Sportabzeichen
- Wettkämpfe: Mehrkämpfe, Turniere
- selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Schriftliche Beiträge zum Unterricht, z. B. Übungen, Skizzen, Plakate, Tabellen, Kurzreferate, Stundenprotokolle, Übungs- oder Trainingsprotokolle, Lerntagebücher, Portfolios
- Mündliche Beiträge zum Unterricht: z. B. Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch ...

2.5.3 Grundsätze der Notenbildung

Die Fachkonferenz Sport des Gymnasiums St. Michael einigt sich auf folgende Grundsätze der Notenbildung:

Die Leistungsbewertung erfolgt in einem kontinuierlichen Prozess, bezieht sich auf alle Unterrichtsvorhaben und berücksichtigt alle Formen und Grundsätze der Leistungsbewertung in einem angemessenen Rahmen. Unverschuldete Unterrichtsausfälle werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

Außerunterrichtliche Leistungen im Schulsport – wie z.B. leistungssportliches Engagement, die Teilnahme an Schulsportwettkämpfen, die Ausbildung zur Sporthelferin oder zum Sporthelfer – werden als Zertifikat oder als Bemerkungen auf dem Zeugnis festgehalten. Sie können jedoch nicht als Teil der Sportnote berücksichtigt werden. Der Erwerb von Qualifikationsnachweisen zum Schwimmen wird in dem Schwimmpass der DLRG vermerkt.

Unsere Fachkonferenz Sport vereinbart ihr **Konzept zur Leistungsbewertung** auf der Grundlage des KLP Sport für die Sekundarstufe I und konkretisiert Anforderungen und Kriterien in den gemeinsam geplanten UV der einzelnen Jahrgangsstufen. Damit schaffen wir innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz der Bewertung wie auch eine Vergleichbarkeit der Anforderungen.

Die Leistungsbeurteilung orientiert sich dabei am spezifischen Lernvermögen unserer Schülerinnen und Schülern und an den im Lehrplan ausgewiesenen Kompetenzerwartungen mit den jeweils beschriebenen Zielsetzungen eines Unterrichtsvorhabens (UV-Kartenvorderseite). Neben den punktuellen Leistungen am Ende eines UVs berücksichtigen wir insbesondere auch die unterrichtsbegleitenden Prozesse und die dort gezeigten Leistungen (UV-Kartenrückseite).

Unser Leistungskonzept ist einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet und berücksichtigt das individuelle Leistungsvermögen und den individuellen Lernfortschritt angemessen. Wir begleiten Schülerinnen und Schülern jederzeit mit individuellem Feedback hinsichtlich ihres Leistungsstandes und entwickeln gemeinsam allgemeine und fachmethodische Lernstrategien.

Zu Beginn des Schuljahres machen wir unsere Schülerinnen und Schülern mit den Leistungsanforderungen des Sportunterrichts in der jeweiligen Jahrgangsstufe vertraut. Je-

de Sportlehrkraft schafft Transparenz, indem sie einen Überblick über die anstehenden Unterrichtsvorhaben gibt. In diesem Kontext legt sie auch die mit den einzelnen UV verknüpften Anforderungen sowie die allgemeinen Grundsätze der Leistungsbewertung offen.

Die Mitglieder der Fachkonferenz Sport verpflichten sich dementsprechend,

- die hier dargelegten Prinzipien der Leistungsbewertung umzusetzen,
- den Schülerinnen und Schülern die Kriterien zur Leistungsbewertung in jedem Unterrichtsvorhaben transparent zu machen und
- die individuelle Lernentwicklung unter Beachtung fachmethodischer Lernstrategien zu berücksichtigen.

2.5.3.1. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Die von Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen im Fach Sport der Sekundarstufe I werden dem Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ zugeordnet. Dabei handelt es sich im Einzelnen um sportpraktisches Handeln sowie mündliche und schriftliche Beiträge, die hinsichtlich ihrer Qualität, Quantität und Kontinuität erfasst und beurteilt werden.

Die Leistungsbewertung bezieht sich sowohl in der Erprobungsstufe wie auch im weiteren Laufe der Sekundarstufe I jeweils auf **alle** Bewegungsfelder und Sportbereiche. Dabei weist die Partitur unserer Schule die Verteilung der Unterrichtsvorhaben in den einzelnen Jahrgangsstufen aus. Die Länge der einzelnen UV ist abhängig von der Anzahl und Komplexität der einzelnen Kompetenzerwartungen, was wiederum die Gewichtung der einzelnen UV im Gesamtkontext der Leistungsbeurteilung beeinflusst.

Bewertung unter Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche

Der Sportunterricht in der Sekundarstufe I ist dem Unterrichtsprinzip der reflektierten Praxis verpflichtet. Deshalb ist der Bereich Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz jeweils Grundlage und Ausgangspunkt für die Entfaltung der Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz.

- Beobachtbare Leistungen im Bereich der **Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz** (BWK) beziehen sich auf psycho-physische, technisch-koordinative, taktisch-kognitive sowie ästhetisch-gestalterische Fertigkeiten und Fähigkeiten in den verschiedenen Bewegungsfeldern und Sportbereichen.
- Beobachtbare Leistungen im Bereich der **Sachkompetenz** (SK) umfassen das Einbringen grundlegenden Wissens in den Bereichen Bewegung, Spiel und Sport. Von zentraler Bedeutung für die Realisierung des eigenen sportlichen Handelns und für

sportliches Handeln im sozialen Kontext ist es, über Sachkenntnisse aus den unterschiedlichen Sinnggebungsbereichen des Sports zu verfügen und dieses Wissen situationsangemessen anwenden zu können.

- Beobachtbare Leistungen im Bereich der **Methodenkompetenz** (MK) beziehen sich auf methodisch-strategische wie auch sozial-kommunikative Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens allein und in der Gruppe. Es geht insbesondere darum, sich systematisch mit Aufgaben aus den Bereichen sportlichen Handelns auseinanderzusetzen und zunehmend eigenverantwortlich angemessene Lösungswege sowie Handlungspläne zu entwerfen.
- Beobachtbare Leistungen im Bereich der **Urteilskompetenz** (UK) sind eng verknüpft mit Leistungen in allen anderen Kompetenzbereichen. Sie umfassen eine kritische Auseinandersetzung mit dem erarbeiteten fachlichen und methodischen Hintergrundwissen und der erlebten sportlichen Wirklichkeit, wobei das kriteriengeleitete Beurteilen im Mittelpunkt steht.

2.5.3.2 Bewertung vor dem Hintergrund sportbezogener Verhaltensdimensionen

Folgende Aspekte sportbezogenen Verhaltens werden vor dem Hintergrund des thematischen Zusammenhangs für die Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt:

- Die selbstständige Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen spielt im Sportunterricht eine bedeutsame Rolle. Leistungen in diesem Bereich berücksichtigen das sichere und umsichtige Herrichten von Spielflächen, den verantwortungsvollen Umgang mit Geräten, das Übernehmen von Aufgaben sowie auch die eigenständige Vorbereitung auf den Unterricht.
- Die individuelle Anstrengungsbereitschaft ist wichtig. Im Wesentlichen bezieht sie sich auf die Bereitschaft, im Unterricht engagiert und motiviert mitzuarbeiten sowie auch in Arbeits- und Übungsphasen intensiv, konzentriert und beständig mit den geforderten Aufgabenstellungen auseinanderzusetzen. Gelegentlich (z.B. beim ausdauernden Laufen) bedeutet Anstrengungsbereitschaft aber auch, selbstständig und eigenverantwortlich die eigene psycho-physische Leistungsfähigkeit kontinuierlich und vertieft auch außerhalb des Unterrichts zu verbessern und zu erhalten, um langfristig erfolgreich mitarbeiten zu können.
- Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit zeigen sich im jeweiligen Unterrichtsvorhaben im fairen Umgang miteinander, in der Bereitschaft eigene, auch be-

rechte, Interessen zurückzustellen sowie in allen Gruppen und Mannschaften konstruktiv mitzuarbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen. Diese beinhaltet auch das Vereinbaren und Einhalten von Regeln und das Verteilen und Einnehmen von Rollen.

2.5.3.3 Formen der Leistungsüberprüfung

In unserem Leistungskonzept ist eine Vielfalt von Möglichkeiten zur Leistungsüberprüfung vorgesehen. Alle Formen der Leistungsbewertung im Sportunterricht bieten zum einen den Schülerinnen und Schülern differenzierte individuelle Rückmeldungen über das Erreichen von Zielsetzungen und ermöglichen zum anderen den Lehrkräften, Konsequenzen für das weitere pädagogische Handeln im Unterricht abzuleiten.

Unsere Fachschaft Sport vereinbart verbindliche Formen der Leistungsbewertung. Dabei beziehen sich die Lernerfolgsüberprüfungen (allein und/oder in der Gruppe) auf alle **vier Kompetenzbereiche** gemäß dem Kernlehrplan Sport der Sekundarstufe I.

Die Lernerfolgsüberprüfungen (prozess- und produktbezogen) beziehen sich sowohl auf das **sportpraktische Handeln** in Form von

- qualitativ bewertbaren sportpraktischen Bewegungshandlungen (z.B. Aufwärmen, Spielhandlungen, Turniere, Demonstration taktisch-kognitiver Fähigkeiten und technisch-koordinativer Fertigkeiten),
- qualitativ bewertbaren sportbezogenen Darstellungsleistungen (z.B. Präsentationen, Choreografien) und
- sportmotorischen Testverfahren zur Überprüfung quantitativ messbarer Leistungen (z.B. Fitness- und Ausdauer-tests)

als auch auf **weitere Beiträge im Unterricht** und hier besonders auf

- Beiträge zum Unterricht **in der reflektierten Praxis** (u.a. Qualität der Beiträge, Kontinuität der Beiträge, sachliche Richtigkeit, angemessene Verwendung der Fachsprache, Darstellungskompetenz, Komplexität/Grad der Abstraktion, Differenziertheit der Reflexion),
- zielgerichtetes und kooperatives Handeln in Übungs- und Spielsituationen,
- Formen des selbstständigen und eigenverantwortlichen Arbeitens

und schließlich in einzelnen UV auf **Beiträge** in Form von

- Lern- und Trainingstagebüchern, Portfolios (z.B. Dokumentation des eigenen Trainings),

- Visualisierungen sportfachlicher Überlegungen und Erkenntnisse (z.B. Tafelbilder),
- Referaten und
- Hausaufgaben, schriftlichen Übungen und Protokolle.

Welche Formen der Leistungsbewertung in den einzelnen Unterrichtsvorhaben besonders relevant werden, ist durch die Aussagen zur Leistungsbewertung auf den Rückseiten der UV-Karten festgelegt.

Bei den konkret ausgearbeiteten UV werden noch Anlagen zur Leistungsbewertung auf konkretisiertem Niveau (u.a. Leistungstabellen) angehängt und in naher Zukunft in der Schulcloud abgelegt. Die Fachschaft Sport unserer Schule nimmt sich vor, die Konkretisierung der einzelnen UV im Verlaufe der nächsten Schuljahre immer weiter fortzuführen bzw. nach der Evaluation von den Kollegen jeweils jahrgangsstufenbezogen zu optimieren.

Außerunterrichtliche Leistungen im Schulsport – wie z.B. leistungssportliches Engagement, die Teilnahme an Schulsportwettkämpfen, die Ausbildung zur Sporthelferin oder zum Sporthelfer, zu Schülermentorinnen und -mentoren werden verbindlich als Bemerkungen auf dem Zeugnis vermerkt. Sie können jedoch nicht als Teil der Sportnote berücksichtigt werden.

2.5.4 Sportbefreiung/Attest an St. Michael

Grundsätzlich gelten die allgemeinen Bestimmungen aller Schulen aus der BASS (siehe unten).

Bei einem Dauerattest von Beginn des Schuljahres an, muss eine Ersatzleistung bzw. bei kompletter Nichtteilnahme am Sportunterricht in begründeten Fällen ein Ersatzfach gewählt werden (da die Kursanzahl gewährleistet sein muss).

In der Regel sind die Schülerinnen und Schüler aber in der Lage, dem Unterricht zu folgen und beizuwohnen (auch mit Attest) und können durch zusätzliche Lernleistungen (z.B. in Form von Ausarbeitungen zum Thema) in Absprache mit den Schülerinnen und Schülern eingefordert werden und somit eine Note auf dem Zeugnis erhalten (siehe unten).

Auszüge 4 Befreiung
von einzelnen Unterrichts- oder Schulveranstaltungen
([§ 43 Absatz 4 Satz 1 Alternative 2 SchulG](#))

4.1 Eine Befreiung ist im Allgemeinen nur für außerunterrichtliche Schulveranstaltungen möglich. Für Befreiungen von mehrtägigen Schulfahrten gilt [Nummer 4.2](#) der Richtlinien für Schulwanderungen und Schulfahrten vom 19.03.1997 (BASS 14-12 Nr.2).

4.2 Eine Befreiung von einzelnen Unterrichtsveranstaltungen kommt nur in Betracht, wenn eine bestimmte Unterrichtseinheit für eine Schülerin oder einen Schüler aus besonderen persönlichen Gründen unzumutbar ist. Die Pflicht zur Leistungsbewertung befreiter Schülerinnen und Schüler entfällt nur, wenn keine hinreichenden Beurteilungsgrundlagen vorliegen.

4.3 Wissenschaftlich, künstlerisch oder sportlich hochbegabte Schülerinnen und Schüler, die sich außerhalb der Schule in einer speziellen Ausbildung befinden, können zur besseren Ausbildung ihrer besonderen Fähigkeiten und Talente oder zur Vermeidung einer übermäßigen und möglicherweise gesundheitsgefährdenden Beanspruchung vom Unterricht in einzelnen Fächern befreit werden. Die Schule soll in solchen Fällen mit den Betroffenen einen mit der Schulaufsicht abgestimmten Ausbildungs- und Übungsplan erarbeiten, der die Gesamtentwicklung der Schülerin oder des Schülers unterstützt und zur Vermeidung negativer Auswirkungen auf die Schullaufbahn beiträgt.

4.4 Eine Befreiung aus gesundheitlichen Gründen oder wegen sonstiger körperlicher Beeinträchtigungen kann neben dem Sportunterricht im Allgemeinen nur für den fachpraktischen Unterricht in künstlerischen und praktischen Fächern in Betracht kommen, wenn die Schülerin oder der Schüler sich auch nicht teilweise am Unterricht beteiligen kann. Ob die befreite Schülerin oder der befreite Schüler während des Unterrichts anwesend sein muss, entscheidet die Fachlehrerin oder der Fachlehrer. Zur Freistellung im Schulsport wird auf den entsprechenden Runderlass vom 09.12.1988 ([BASS 12-52 Nr. 32](#)) verwiesen. 12-52 Nr. 32

Freistellung im Schulsport

RdErl. d. Kultusministeriums v. 09.12.1988 (GABl. NW. 1989 S. 38) [1](#)

Freistellungen im Schulsport können aus gesundheitlichen Gründen angezeigt sein, sie bedeuten aber immer auch den Entzug wertvoller Bewegungsreize. Ärztinnen und Ärzte, Schulleiterinnen und Schulleiter sowie Sport unterrichtende Lehrkräfte müssen ihre Entscheidung im Einzelfall in diesem Spannungsfeld sorgfältig abwägen.

Im Sinne einer differenzierten Handhabung von Freistellungen im Schulsport wird die Verwendung des Formblatts „Ärztliche Bescheinigung für die Teilnahme am Schulsport“ empfohlen (siehe Anlage/Download zum Ausdruck im DIN-A-4-Format unter: http://www.schulsport-nrw.de/fileadmin/user_upload/schulsportentwicklung/pdf/12_52nr32_freistellung_anlage.pdf).

Dieser Runderlass ergeht im Einvernehmen mit dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales.

Nachfolgend finden Sie die Anlagen zum Runderlass:

Anlage 1 (Vorderseite)

Ärztliche Bescheinigung für die Teilnahme am Schulsport

Ich halte es für erforderlich, die Schülerin/den Schüler _____

Klasse _____ geboren am _____ aus gesundheitlichen Gründen

in der Zeit vom _____ bis _____

- freizustellen vom
 - Schwimmen (generell)
 - Tauchen/Wasserspringen
- freizustellen von
 - Ausdaueranforderungen (z.B. Dauerläufen)
 - Schnelligkeitsanforderungen (z.B. Beschleunigungen, Anläufen, Sprints)
 - Sprunganforderungen (z.B. Absprünge, Landungen)
- sonstige Anforderungen (z.B. Kraft oder Gelenkigkeitsanforderungen)
(Raum für Zusätze und Erläuterungen)

- vom Schulsport ganz freizustellen

Siehe Hinweis
auf der Rückseite

**Folgende sportliche Tätigkeiten sind für die Schülerin/den Schüler
besonders zu empfehlen (z.B. Sportförderunterricht):**

Datum

Arztstempel und Unterschrift

Zur Kenntnis genommen:

Sportlehrer/in bzw. Schulleiter/in

Das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen
in Zusammenarbeit mit der Akademie für öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf

Information für den behandelnden Arzt

Aufgaben des Schulsports

Eine wesentliche Aufgabe des Schulsports besteht darin, die Gesundheit aller Schülerinnen und Schüler durch regelmäßiges Üben und Training zu fördern; er soll sportbezogene Kenntnisse, Einsichten und Gewohnheiten ausbilden helfen, die eine gesunde Lebensführung stützen können.

Freistellungen im Schulsport können aus gesundheitlichen Gründen angezeigt sein, sie bedeuten aber immer auch den Entzug wertvoller Bewegungsreize. Ärztinnen und Ärzte, Schulleiterinnen und Schulleiter sowie Sport unterrichtende Lehrkräfte müssen ihre Entscheidung im Einzelfall in diesem Spannungsfeld sorgfältig abwägen.

Inhalte des Schulsports

Im Sportunterricht der Klassen 1 bis 4 (Primarstufe) und 5 bis 9 bzw. 10 (Sekundarstufe I) sind folgende Inhaltsbereiche verbindlich:

1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
2. Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
3. Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik
4. Bewegen im Wasser - Schwimmen
5. Bewegen an Geräten - Turnen
6. Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste
7. Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele
8. Gleiten, Fahren, Rollen - Rollsport/Bootsport/Wintersport
9. Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport

Erfolgskontrolle und Beurteilung

Grundlage der Notengebung im Sportunterricht sind neben dem sportpraktischen Können auch die Leistungen der Schülerinnen und Schüler in den Bereichen der Taktik, des Organisierens und der Kenntnisse. Zusätzliche Aspekte wie individuelle Voraussetzungen, individueller Lernfortschritt, Lernniveau und Leistungsstand der Gruppe, Verhalten und Einsatz sollen ebenfalls berücksichtigt werden. Das Verfahren der Notengebung im Sportunterricht trägt so den Ansprüchen schulischer Beurteilungsnotwendigkeit ebenso Rechnung wie dem Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler nach Bewertung ihrer individuellen Leistungen. Im Falle einer weitergehenden Teilfreistellung wird eine Note nur dann erteilt, wenn eine hinreichende Beurteilungsgrundlage gegeben ist.

Regelungen für die Freistellung im Schulsport

Freistellungen im Schulsport können nur in besonderen Ausnahmefällen und in der Regel zeitlich begrenzt auf Antrag der Erziehungsberechtigten erfolgen. Über eine **bis zu einer Woche** dauernde Freistellung vom Sportunterricht aus gesundheitlichen Gründen entscheidet der Sportlehrer bzw. die Sportlehrerin. Eine Freistellung **über eine Woche hinaus** kann er (sie) nur aufgrund eines ärztlichen Zeugnisses aussprechen. Über eine Freistellung von mehr als zwei Monaten entscheidet der Schulleiter/die Schulleiterin aufgrund eines schulärztlichen Zeugnisses. Sofern der Freistellungsgrund offenkundig ist, kann auf die Vorlage des ärztlichen Zeugnisses verzichtet werden. Für Schülerinnen und Schüler, die vorübergehend vom Schulsport befreit sind, besteht Anwesenheitspflicht, sofern diese nicht aus besonderen Gründen im Einzelfall aufgehoben wird.

Vorübergehende oder dauernde Freistellungen im Schulsport sollten nach Möglichkeit auf bestimmte Belastungsformen, Inhaltsbereiche, Disziplinen bzw. Übungen begrenzt werden. Schülerinnen und Schüler, die von bestimmten körperlichen Anforderungen im Schulsport freigestellt sind, nehmen am Sportunterricht teil, soweit es die Art ihrer Sportunfähigkeit oder Behinderung zulässt. Auch für Schülerinnen und Schüler, denen körperliche Aktivitäten untersagt sind, bieten sich im Sportunterricht vielfältige Möglichkeiten einer sinnvollen Teilnahme (z.B. Mitgestaltung der Unterrichtssituation, Erwerb von Kenntnissen).

4. Lehr- und Lernmittel

Für das Fach Sport sind keine verbindlichen Lehr- und Lernmittel vorgesehen. Bei der Durchführung der einzelnen Unterrichtsvorhaben werden die eingesetzten Arbeitsmaterialien (z.B. digitale und analoge Medien, Arbeitsblätter, Diagnose- und Beobachtungsbögen, Leistungstabellen) jeweils in einem eigenen Ordner der Fachkonferenz Sport in der Schulcloud hinterlegt. Ausgewählte Materialien stehen auch den Schülerinnen und Schülern direkt im digitalen Klassenordner für das Fach Sport zur Verfügung.

Unterstützende Materialien für Lehrkräfte sind zum Beispiel bei den konkretisierten Unterrichtsvorhaben im Lehrplannavigator NRW unter dem folgenden Link zu finden:

https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/front_content.php?idcat=4948

Darüber hinaus werden z.B. für die Erstellung von Referaten und Hausarbeiten weitere Materialien (Fach- und Schulbücher, Zeitschriften) in der Schulbibliothek bereitgestellt.

Die Fachkonferenz hat sich zu Beginn des Schuljahres darüber hinaus auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

- **Digitale Werkzeuge / digitales Arbeiten**

Umgang mit Quellenanalysen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/informationen-aus-dem-netz-einstieg-in-die-quellenanalyse/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Erklärvideos:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/erklavideos-im-unterricht/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Tonaufnahmen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/das-mini-tonstudio-aufnehmen-schneiden-und-mischen-mit-audacity/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Kooperatives Schreiben: <https://zumpad.zum.de/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Rechtliche Grundlagen

Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Creative Commons Lizenzen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit:

<https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

5. Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die Zusammenarbeit mit anderen Fächern, trifft fach- und aufgabenfeldbezogene sowie übergreifende Absprachen, z. B. zur Arbeitsteilung bei der Entwicklung Curricula übergreifender Kompetenzen (ggf. Methodentage, Projektwoche, Schulprofil...) und über eine Nutzung besonderer außerschulischer Lernorte.

Das Fach Sport ist ein Unterrichtsfach, das auf Grund seiner ihm eigenen Struktur der Sachinhalte zahlreiche Fachbereiche berücksichtigt: Sportpsychologie, Sportpädagogik, Sportbiologie, Sportsoziologie u.v.m.

Um die Dimension der Verbindung verschiedener Fachbereiche bewusst zu machen, plant die Fachkonferenz u.a. eine Zusammenarbeit mit dem Fachbereichen Biologie und Esspedition (Trainingslehre, Ernährung, Doping), Geschichte, Musik (Stomp) und Kunst (Bilder in Bewegung).

6. Qualitätssicherung und Evaluation

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schülerinnen und Schüler als Expertinnen und Experten für Unterricht) genutzt werden (www.sefu-online.de, Datum des Zugriffs: 15.01.2020).

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Die Fachkonferenz evaluiert ihre Aufgaben und Ziele sowie die Leitidee des Schulsports und deren Verwirklichung und überprüft deren Übereinstimmung mit der Schulprogrammarbeit. Dazu überprüft sie, inwiefern die Aufgaben der Schule im Zusammenhang mit dem Sport stehen. Sie schreibt dazu jeweils zu Beginn des Schuljahres ihren Arbeitsplan fort.

Die Fachkonferenz evaluiert die schulinternen Lehrpläne hinsichtlich ihrer Machbarkeit und nimmt ggf. Modifizierungen, Erweiterungen oder Korrekturen vor. Die Umsetzung der einzelnen konkretisierten Unterrichtsvorhaben wird dazu jeweils zum Ende des Schuljahres von den jeweiligen Fachlehrkräften auf der Grundlage der Jahresplanung (Partitur) hinsichtlich der Qualität und Durchführbarkeit jahrgangsstufenbezogen ausgewertet. In diesem Kontext werden auch die Notentabellen und Formen der Leistungsbewertung kritisch in den Blick genommen.

Darüber hinaus wird die Schwimmfähigkeit am Ende der Jahrgangsstufen 6 vor dem Hintergrund unseres Schwimmkonzepts erfasst und dokumentiert.

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen über Transparenz und Offenlegung über alle den Schulsport betreffenden Aspekte (Implementationsmaterialien, Rechtliche Aspekte etc.) und vereinbart eine jährliche Aktualisierung.

Die Ergebnisse dienen der Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Anhang

Arbeitshilfen für die Fachkonferenz Sport M 1 – M 6

M 1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit
M 2	Grundlegende didaktisch-methodische Vereinbarungen
M 3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
M 4	Qualitätssicherung und Evaluation
M 5	Qualitätssicherung im Schwimmen
M 6	Medieneinsatz im Sportunterricht

M1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Überlegungen der FAKO zu den <u>Rahmenbedingungen</u> des Schulsports im Hinblick auf ...	Verantwortlichkeiten festlegen
das Leitbild und die Aufgaben des Faches Sport	Fako
die Verteilung der Stunden in Anlehnung an die Stundentafel	Fako
eine Schulsportfahrt als Teil von Sportunterricht	Fako
die Umsetzung des Medienkonzepts in Form konkretisierter UV	Fako
die Umsetzung einer gesundheitsbewussten Lebensführung (hier im Laufen)	Fako
das außerunterrichtliche Sportangebot an der Schule (z.B.):	
<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an Schulsportwettkämpfen mit Zuordnung der Betreuerinnen und Betreuer 	Fr. Markussen
<ul style="list-style-type: none"> • Bildung von Sport AGs (z.B. Volleyball, Tanzen) 	Fr. Markussen
<ul style="list-style-type: none"> • Talentsichtung und Talentförderung (Volleyball mit dem VOR Paderborn) 	H. Sarmas/Fr. Markussen
<ul style="list-style-type: none"> • Pausensport 	Fr. Bruster
<ul style="list-style-type: none"> • Sportfest 	Alle Fachkollegen
<ul style="list-style-type: none"> • Sportfeste: Bundesjugendspiele 	Alle Fachkollegen
<ul style="list-style-type: none"> • Benefizveranstaltungen (hier Jgst. 6: Sponsorenspringen) 	Fr. Becker
<ul style="list-style-type: none"> • Sporthelferausbildung 	Fr. Bruster
<ul style="list-style-type: none"> • Kooperation mit außerschulischen Partnern und Sportvereinen (AhornSportpark GmbH, Tanz OWL) 	Fr. Becker, Fr. Markussen, H. Sprock
<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung des Faches an Landesprogrammen (z.B. gute gesunde Schule, Sporthelferinnen- und Sporthelferausbildung ...) 	

M2 Grundlegende didaktisch-methodische Vereinbarungen

Die FAKO vereinbart (,) ...	
<ul style="list-style-type: none"> • in welcher Form Klassenfahrten oder Wandertage mit sportlichem Schwerpunkt angelegt bzw. vorbereitet werden 	z.B. am pädagogischen Tag
<ul style="list-style-type: none"> • in welcher Form Unterrichtsmaterial in der Schule eingestellt und gesichert wird, z.B. über das schuleigene Netz oder auf schulinternen Plattformen 	
<ul style="list-style-type: none"> • auf den Rückseiten der UV Karten die grundsätzlichen didaktisch-methodischen Überlegungen im Blick auf das konkrete UV 	
<ul style="list-style-type: none"> • wie die Ergebnissicherung im Blick auf die reflektierte Praxis gelingen kann, z.B. über die Nutzung oder Anschaffung von Projektionsflächen, Taktikboards, Magnetafeln, Beamern, 	
<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten der äußeren Differenzierung zur individuellen Förderung von SuS, z.B. bei der Gruppenbildung im Schwimmunterricht 	
<ul style="list-style-type: none"> • Grundsätze der individuellen Förderung von SuS, u.a. über bindendifferenzierende Maßnahmen 	
<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten zur Diagnostik des Lernstandes, z.B. über Kann-Bögen in einzelnen Unterrichtsvorhaben 	
<ul style="list-style-type: none"> • Grundsätze zur gezielten, anlassbezogenen individuellen Förderung von SuS, z.B. als Folge besonderer Ereignisse (bei dauerhafter/längerfristiger Erkrankung, bei Einschränkungen/Behinderungen) 	
<ul style="list-style-type: none"> • wie mit Ergebnissen von Leistungstests, Notentabellen umgegangen wird, z.B. mit Wertungstabellen nach sportmotorischen Tests 	
<ul style="list-style-type: none"> • wie sich mit Eltern/Erziehungsberechtigten über Notwendigkeiten individueller Förderung ins Benehmen gesetzt wird 	
<p>.....</p>	

M3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die FAKO trifft Vereinbarungen ...	
<ul style="list-style-type: none"> • mit Blick auf ein päd. Leistungsverständnis • zur Gewichtung der Bewegungsfelder → Partitur • mit Blick auf alle Kompetenzbereiche (BWK/SK/MK/UK) • vor dem Hintergrund sportbezogener Verhaltensdimensionen • über unterschiedliche Formen der Leistungsbewertung 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Leistungskonzept
<ul style="list-style-type: none"> • über Formen der Leistungsbewertung – prozessbezogen bzw. unterrichtsbegleitend; punktuell – und legt für die jeweilige UV Karte allgemeine Kriterien und Wertungsgrundsätze fest 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Leistungskonzept
<ul style="list-style-type: none"> • zur Konkretisierung der Leistungsbewertung auf der Rückseite der UV-Karte bzw. in entsprechenden Anlagen (z.B. über die einheitliche Nutzung von Wertungstabellen bei der Durchführung punktueller Leistungsbewertungen nach dem c–g–s–System) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ UV-Karte, bzw. Anlage
<ul style="list-style-type: none"> • zur Dokumentation der Niveaustufen des Schwimmkönnens auf dem Zeugnis und im Schülerstammblatt 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Zeugnisbemerkung und Schülerstammblatt
<ul style="list-style-type: none"> • zur Ausweisung außerhalb des Unterrichts erbrachter sportbezogener Leistungen (z.B. in außerunterrichtlichen Schulsportwettbewerben, Einsatz als Sporthelferin bzw. Sporthelfer) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Zeugnisbemerkung, Urkunde am Ende des Schuljahres für das Portfolio

M 4 Qualitätssicherung und Evaluation

Aspekte	
<p>Die Fachkonferenz legt in jedem Schuljahr die Verantwortlichkeit für folgende Bereiche fest.</p> <p>Aufgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hallenplan, Hallenordnung, digitale Medien • Wettkampfmanschaften, Sportfeste • Exkursionen • Sponsorenlauf • Dateiablage 	<p>verantwortlich im SJ 2019/20 für</p> <p>Fako Vorsitz, Frau Markussen/ Frau Becker</p>
<p>Die FAKO vereinbart Formen der Zusammenarbeit zur Qualitätsentwicklung und -sicherung, z.B. durch Vereinbarungen über</p> <ul style="list-style-type: none"> • gegenseitige Unterrichtshospitationen • die Erstellung einer Materialsammlung und Ablage für die einzelnen UVs • über die Nutzung digitaler Medien • die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen und Fachtagungen • Formen der Rückmeldung an die Fachkonferenz 	<p>Fako Sport, alle Kolleginnen und Kollegen</p>
<p>Die Fachkonferenz evaluiert den Erfolg der einzelnen Unterrichtsvorhaben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kolleginnen und Kollegen einer Jgst. evaluieren die einzelnen UVs am Ende eines Schuljahres und machen Vorschläge im Blick auf das Beibehalten bzw. Modifizieren der UVs in der konkreten Jgst. 	<p>Alle Kolleginnen und Kollegen</p>
<p>Die Fachkonferenz evaluiert die Notentabellen und Formen der Leistungsbewertung in regelmäßigen Abständen</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. alle 2 Jahre 	<p>Alle Kolleginnen und Kollegen</p>
<p>Die Fachkonferenz evaluiert die Schwimmfähigkeit der SuS vor dem Hintergrund des Schwimmkonzepts der Schule am Ende der Erprobungsstufe</p> <ul style="list-style-type: none"> • in Hinblick auf die Schwimmabzeichen 	<p>Alle Kolleginnen und Kollegen, die in der Klasse 5/6 unterrichten</p>

M 5 Qualitätssicherung im Schwimmen

Umsetzungsmaßnahmen/ Aspekte	
1. Schriftliche Aufforderung an die Eltern, deren Kind unsere Schule besuchen wird, für die Schwimmfähigkeit ihres Kindes bis zum Beginn des zweiten Halbjahres der Klasse 5 Sorge zu tragen	Fachschaft Sport
2. Minimalabfrage zur Schwimmfähigkeit der Schülerinnen und Schüler in 5/1 zu Beginn des Schuljahres (September) <ul style="list-style-type: none"> • an die Eltern • über die Sportlehrer • Rückmeldung der Fragebögen an Schwimmkoordinatorin zur Evaluation • Rückmeldung des FAKO - Vorsitzenden an die Schulleitung 	Sportlehrer/innen der Klassen 5 und FAKO - Vorsitz
3. Rückmeldung im Februar eines jeden Schuljahres über die tatsächliche Zahl der zu diesem Zeitpunkt noch unsicheren Schwimmer/innen	Sportlehrer/innen der Klassen 5 und FAKO - Vorsitzender
4. Begabte SuS im Schwimmen werden gesichtet und nehmen verstärkt an Schulsportwettkämpfen teil.	FAKO - Vorsitzende
5. Alle Sportkollegen/innen nehmen an Fortbildungen zur Auffrischung der Rettungsfähigkeit regelmäßig (alle 4 Jahre) und der Ersten Hilfe (alle 2 Jahre) teil.	alle Sportkollegen/innen
6. Organisation des Schwimmunterrichts <ul style="list-style-type: none"> • Je 2 Kollegen/innen führen den Schwimmunterricht durch 	Schulleitung in Absprache mit den betroffenen Kollegen/innen
7. Die Ansprechpartnerin der Schule in allen Fragen, die das Schwimmen betreffen, ist für Folgendes verantwortlich <ul style="list-style-type: none"> • Schulinterne Organisation und Evaluation • Kontakt zu Schwimmverein und Schule 	Fr. Markussen FAKO - Vorsitzende



Medieneinsatz im Sportunterricht Schüler unterstützen – Lehrkräfte entlasten

Selbstständiges Lernen und entlastendes Lehren durch unterstützende Lehr- und Lernmaterialien

(vor allem die Bereiche 1, 2.1 und 4.1 können bzw. werden im Sportunterricht angewendet)

Stand November 2019



1.1 Medienausstattung (Hardware)

Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen

Der Einsatz von Medien ist ein zentrales Thema der Fachdidaktik:

- Bildreihen, Bildtafeln, Lehrtafeln
- Stationskarten, Postenblätter
- Aufbau- und Organisationsplaner
- Taktiktafeln und Taktikplaner
- Videos und Animationen zur Veranschaulichung von Bewegungsabläufen
- Video als Feedback des Bewegungsablaufs
- Arbeitsblätter, Beobachtungsbögen
- Musik
- Sportapps und Computerprogramme (Übungssammlungen, Aufwärm- und Trainingsprogramme, Programme zur Bewegungsanalyse, Laufauswertung etc.)

1.2 Digitale Werkzeuge

Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen

Die oben genannten digitalen Medien und ihr Einsatz dieser ermöglicht selbstständiges Arbeiten im Sportunterricht. Viele Unterrichtsthemen können dadurch eine Bereicherung erfahren.

Videos, Analyse, Animationen:

Wenn es um das Erlernen (komplexer) Bewegungsabläufe geht, setzt man neben der Schüler- bzw. Lehrerdemonstration diese Medien ein. Videos können Anregungen für Gestaltungsaufgaben oder für taktische Handlungsmöglichkeiten geben. Bewegte Bilder haben einen wichtigen Stellenwert, denn nur so können räumliche, zeitliche und dynamische Aspekte erfasst werden. Für die Entwicklung einer Bewegungsvorstellung sind außerdem unterschiedliche Perspektiven, Geschwindigkeiten oder auch Standbilder hilfreich.

Unterstützung von Lernprozessen bieten Feedbackvideos. Mit Handy, Tablet oder Digicam können Rückmeldungen über Bewegungsabläufe; Laufwege oder Gestaltungselemente gegeben werden. Die Videodelaytechnik (zeitverzögerte, direkte Wiedergabe des Bewegungsablaufs) ermöglicht ein direktes visuelles Feedback (auch ohne steuernde Lehrkraft).

1.3 Datenorganisation

Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren

Da wir in der Regel im Sportunterricht sämtliche Daten von den Aufnahme- und Wiedergabegeräten löschen, sobald die Daten gezeigt wurden, ist dies nicht relevant.

1.4 Datenschutz und Informationssicherheit

Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten

Sobald Videosequenzen und Ähnliches verwendet werden sollte, wird ein Brief an die Eltern und Schüler geschrieben, in der um das Einverständnis zur Bildaufnahme gebeten wird. Bei Ablehnung dieser werden selbstverständlich keine Videos gemacht.



2. INFORMIEREN UND RECHERCHIEREN

2.1 Informationsrecherche

Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden

Die Schülerschaft recherchiert vor allem zu Themen wie Aufwärmen, Technik und taktik und spezielle Bewegungsabläufe.

Dabei nutzen sie ihren eigenen Schulaccount und können im Lernstudio arbeiten.

Des Öfteren werden auch, gerade im Oberstufenbereich, Referate zu sportrelevanten Themen ausgearbeitet und ein Handout erstellt.

2.2 Informationsauswertung

Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten

Finden im Sportunterricht keine Anwendung.

2.3 Informationsbewertung

Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten

Finden im Sportunterricht keine Anwendung.

2.4 Informationskritik

Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen

Finden im Sportunterricht keine Anwendung.



3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse

Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen

Finden im Sportunterricht keine Anwendung.

3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln

Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten

Finden im Sportunterricht keine Anwendung.

3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft

Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten

Finden im Sportunterricht keine Anwendung.

3.4 Cybergewalt und -kriminalität

Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen

Finden im Sportunterricht keine Anwendung.



4. PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN

4.1 Medienproduktion und Präsentation

Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen

Medienprodukte werden im Moment an der Schule nicht erstellt.

Möglichkeiten gäbe es u.a. in der Erstellung von Lernvideos zu bestimmten Bewegungen, wie z.B. dem Hürdenlauf

4.2 Gestaltungsmittel

Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen

Finden im Sportunterricht keine Anwendung.

4.3 Quellendokumentation

Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden

Finden im Sportunterricht keine Anwendung.

4.4 Rechtliche Grundlagen

Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten

Finden im Sportunterricht keine Anwendung.



5.1 Medienanalyse

Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren

Finden im Sportunterricht keine Anwendung.

5.2 Meinungsbildung

Die interessen geleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen

Finden im Sportunterricht keine Anwendung.

5.3 Identitätsbildung

Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen

Finden im Sportunterricht keine Anwendung.

5.4 Selbstregulierte Mediennutzung

Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen

Finden im Sportunterricht keine Anwendung.



6. PROBLEMLÖSEN UND MODELLIEREN

6.1 Prinzipien der digitalen Welt

Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen

Finden im Sportunterricht keine Anwendung.

6.2 Algorithmen erkennen

Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren

Finden im Sportunterricht keine Anwendung.

6.3 Modellieren und Programmieren

Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen; diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen

Finden im Sportunterricht keine Anwendung.

6.4 Bedeutung von Algorithmen

Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren

Finden im Sportunterricht keine Anwendung.



